ASSOCIATION
POUR L'AMITIE
GERMANO-
BURKINABE

DEUTSCH-
BURKINISCHE
FREUNDSCHAFTS-
GESELLSCHAFT

Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Newsletter Nr. 202

13. März 2023

Liebe DBFG-Mitglieder,

das FESPACO, das großartige Film- und Fernsehfestival in Ouagadougou, ist vorbei. Es war in doppelter Hinsicht ein großer Erfolg. Die Filme, die dort gezeigt wurden, waren von großer künstlerischer Qualität und zeigen die eigenständige und hochentwickelte Filmkultur Afrikas in ihren vielfältigen Facetten. Und das Festival lief friedlich und ohne störende Zwischenfälle ab, was in meinen Augen wegen der prekären Sicherheitslage Burkina Fasos eine tolle Leistung der Organisatoren war. In diesem Newsletter sind ausführliche Informationen zum Festival.

Und dass die burkinische Filmkunst nicht nur in Afrika Beachtung erhält, zeigte sich auf der Berlinale: Die burkinische Filmemacherin Apolline Traoré erhielt dort für ihren Film „Sira" (er hat auch auf dem FESPACO einige Preise eingeheimst) den Publikumspreis.

Burkina Faso hat das Militärabkommen von 1961 mit Frankreich gekündigt. Das war der zweite Schritt nach dem Abzug aller französischer Soldaten aus dem Land.

Der Einfluss Frankreichs in Westafrika geht offensichtlich massiv zurück. Was wohl die neue Afrika-Strategie Macrons, die man kurz mit den Worten „weniger Militär – mehr Handel" beschreiben könnte und die noch sehr unkonkret ist, bewirken wird?

Die Gebeine Thomas Sankaras und seiner 12 Kameraden wurden umgebettet. Damit waren die meisten Mitglieder seiner Familie nicht einverstanden.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

Ihr
Christoph Straub,
Vorsitzender der DBFG.

Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, melden Sie sich bitte bei mir.

Kulturelle Veranstaltungen und Festivals zu Afrika im deutschsprachigen Raum für 2023

13.05 - 10.06.	Ethiopia in Focus (Fotoausstellung) https://art-of-buna.de/veranstaltungen/	**Köln**
10.06.	Äthiopischer Kurzfilmtag https://art-of-buna.de/veranstaltungen/	**Köln**
24.05 - 29.05.	Afro-Pfingsten www.afro-pfingsten.ch	**Winterthur (CH)**
26.05. - 29.05.	34. Africa Festival www.africafestival.org	**Würzburg**
26.05. - 29.05.	Afrika Karibik Festival https://afrika-und-karibik-festival.webnode.page	**Starnberg**
27.05. - 28.05.	Afrika Fest Burg Lißberg www.afrika-fest.de/programm/	**Ortenberg**
01.06. - 11.06.	AfriCologne Festival www.africologne-festival.de	**Köln**
14.07. - 16.07.	30. Afrika Festival www.africansummerfestival.de	**Karlsruhe**
23.06. - 25.06.	Afrikatage https://afrikatage-landshut.de	**Landshut**
30.06. - 02.07.	Afrika-Kulturtage www.forchheim-erleben.de/events/afrika-kulturtage	**Forchheim**
06.07. - 16.07.	Kenako Festival www.kenako-festival.de	**Berlin**
13.07. - 16.07-	Afrika Karibik Fest https://afrika-karibik-fest.de	**Wassertrüdingen**
22.07. - 23.07.	10. Kronacher Afrikafest https://de-de.facebook.com/people/Kronacher-Afrikafest/100064590436302/	**Kronach**
04.08. - 06.08.	23. African Music Festival www.regiotrends.de/de/kultur/510.news.496845.23.-african-music-festival-4.-bis-6.-august-in-emmendingen----the-queen-of-afro-pop--yemi-alade-kommt-in-die-grosse-kreisstadt---festival-auf-dem-schlossplatz-.html	**Emmendingen**
11.08. - 28.08.	19. Afrika Tage https://wien.afrika-tage.de	**Wien (AT)**
18.08. - 20.08.	Afrikafest www.afrikafestdeggendorf.de	**Deggendorf**
26.08. - 27.08.	5. Afrika-Festival „1000 Drums“ https://1000drums.yilp.de	**Leipzig**
14.09. - 24.09.	20. Afrika Film Festival www.afrikafilmfestivalkoeln.de/start	**Köln**
22.10.	Afrikatag https://auf-nach-afrika.de	**Rendsburg**

Die Angaben sind u.a. dem Magazin LoNam (www.lonam.de), dem Westafrika Portal (www.westafricaportal.de) sowie Africa Live (www.africa-live.de entnommen.

Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

TV5MONDE: *Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr:* Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten
BBC: *Wochentags 18:30 Uhr:* BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport
Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin

Bernhard Geiselmann

Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (*www.radioafrika.net*) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.

Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2lFznz1HLxmZgXw

EZÉ

Musikalischer Abend im Zeichen des Dialogs

Donnerstag, 23.03.2023, 19 Uhr, Kulturzentrum

In Kooperation mit: Förderkreis Burkina Faso e.V., Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales
Diese Veranstaltung wird von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) gefördert

vhs Volkshochschule Ludwigsburg

Online mehr erfahren!
≡ vhs-ludwigsburg.de

Die DBFG sucht
eine/n neue/n Webmaster/in

Ullrich Schubert hat die Website der DBFG vor langer Zeit aufgebaut und seither betreut. Außerdem ist er maßgeblich an ihrer Umgestaltung durch seinen Enkel Frederick beteiligt gewesen.

Dafür sei ihm ganz herzlich Danke gesagt.

Nun will er die Aufgabe weitergeben.

Wir suchen jemanden, die/der unsere Website betreut. Selbstverständlich helfen wir Ihnen beim Einstieg und unterstützen Sie bei dieser Arbeit, so gut wir können.

Wenn Sie Näheres wissen wollen, fragen Sie Ullrich Schubert (ullrich@familieschubert.org). Und wenn Sie Lust dazu haben, melden Sie sich bitte bei mir.

Christoph Straub.

Inhalt:

Presseschau 5

Burkina Faso

Burkina Faso gibt das offizielle Ende der französischen Militäroperationen auf seinem Boden bekannt 23

Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: die MBDHP tauscht sich mit der Presse aus über die Problematik der Stigmatisierung und der Exekutionen außerhalb der Justiz. 25

Wiederbestattung von Thomas Sankara und seinen zwölf Gefährten: "Die Behörden haben es an Weisheit fehlen lassen", meint Prof. Albert Ouédraogo 26

Dschihadistischer Terrorismus: ein heikles Thema in Burkina Faso 28

Burkina Faso: Was man über den blutigen Angriff in Déou weiß 29

Burkina: Die Überreste von Thomas Sankara und seiner Unglücksgefährten sind wieder beigesetzt worden in geschlossener Gesellschaft des Rats der Verständigung (Conseil de l'Entente). 30

Burkina kündigt ein Militärabkommen von 1961 mit Frankreich auf 32

FESPACO 2023: Mit vier Sonderpreisen im Wert von 32 Millionen FCFA setzt "Sira" von Apolline Traoré seinen Weg fort 33

FESPACO 2023: Youssef Chebbi aus Tunesien gewinnt den Goldenen Hengst von Yennenga 34

Sahel-Region: Ergebnisse des Anbaus ohne Boden bei den Gemüsebauerntagen ausgestellt 35

Westafrika

Projekt einer Föderation oder einer Konföderation Mali-Burkina-Guinea: Das ist weder ideal noch der richtige Zeitpunkt! 36

Afrika

36. Gipfeltreffen der Afrikanischen Union in Addis Abeba 38

Und sonst? 38

Europa
Macron stellt neue Afrikapolitik vor 39
Aus den Vereinen
"Tausche Mangos gegen Schule" im Mai 40
Außerdem 41

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Presseschau:

Kooperation: Beendigung der Operationen der Task Force SABRE von burkinischem Boden aus

19. Februar 2023

Der Generalstab der Streitkräfte und das Kommando der TF SABRE haben am Samstag, den 18. Februar 2023, auf dem Gelände des Camp Bila Zagré in Kamboincin eine feierliche Zeremonie des Fahneneinholens veranstaltet, die das offizielle Ende der Operationen der Task Force von burkinischem Boden aus markiert.

Die Zeremonie wurde von Oberst Adam NERE, Stabschef des Heeres, in Vertretung des Generalstabschefs der Streitkräfte und von Oberstleutnant Louis LECACHEUR, in Vertretung des COMMANDANT der TF SABRE, geleitet.

Zur Erinnerung: Diese Zeremonie findet statt, nachdem die politischen Behörden Burkina Fasos das Abkommen von 2018, das die Präsenz von Elementen der französischen Streitkräfte in Burkina Faso regelt, gekündigt haben.

https://lefaso.net/spip.php?article119600

Bogandé: Die Bevölkerung von Piéla solidarisiert sich mit der Polizei nach dem Angriff vom vergangenen Donnerstag.

19. Februar 2023

Die Einwohner der Stadt Piéla waren am Samstagmorgen, den 18. Februar 2023, auf den Beinen, um den Beamten der Polizeiwache des Bezirks der Stadt ihre Solidarität zu bekunden, wie die AIB von örtlichen Quellen erfuhr.

Achtundvierzig Stunden nach dem Angriff auf die Polizeiwache des Bezirks Piéla waren die Menschen zahlreich erschienen, um den Beamten der Polizeiwache ihre Solidarität zu bekunden.

Ausgestattet mit Besen, Schaufeln, Rechen und anderen Reinigungsutensilien befreiten sie den Hof der Polizeistation von allem Müll.

Im Zuge dieser Säuberungsaktion stellten die Bewohner die Flagge der Polizeistation, die von den Terroristen zerstört worden war, wieder auf.

Die Polizeiwache des Bezirks Piéla hat ihren Dienst zur Zufriedenheit der gesamten Gemeinde wieder aufgenommen.

Die Polizeiwache und das Standesamt von Piéla waren am Donnerstag, den 17. Februar 2023, überfallen worden.

https://netafrique.net/bogande-la-population-de-piela-solidaire-a-la-police-apres-lattaque-du-jeudi-dernier/

Ouahigouya: 2 VDPs getötet und 7 weitere verletzt bei einem Angriff auf eine VDP-Stellung

19. Februar 2023

Zwei Freiwillige für die Verteidigung des Vaterlandes (VDP) sind gestern, am 18. Februar, gegen 18 Uhr bei einem Angriff auf ihr Hauptquartier in Sektor 10, Route de Titao, gefallen und sieben (07) weitere verletzt worden, wie Omega Media aus Sicherheitsquellen erfuhr.

Die Reaktion der FDS und ihrer Stellvertreter ermöglichte es denselben Quellen zufolge, etwa 20 Angreifer zu neutralisieren und Material zu erbeuten.

Am 13. Februar war die gleiche VDP-Position angegriffen worden, wobei ein VDP getötet und zwei weitere verletzt wurden. Vier Angreifer wurden neutralisiert.

https://netafrique.net/ouahigouya-2-vdp-tues-et-7-autres-blesses-dans-une-attaque-contre-une-position-de-vdp/

ECOWAS: Reiseverbot für die Behörden von Burkina, Guinea und Mali

19. Februar 2023

Die Konferenz der Staats- und Regierungschefs der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS) hielt am Samstag, den 18. Februar 2023, in Addis Abeba einen Sondergipfel ab. Das Treffen, das sich unter anderem mit dem laufenden Übergangsprozess in Burkina Faso, Guinea und Mali befasste, lehnte nicht nur den Antrag der drei Länder auf Aufhebung der Sanktionen ab, sondern ergriff auch eine neue restriktive Maßnahme: ein Reiseverbot für Regierungsmitglieder und andere hohe Beamte der drei Länder.

Das Schlusskommuniqué finden Sie unter https://lefaso.net/spip.php?article119606

Öffentliche Verwaltung: "Es ist wichtig, dass wir sicherstellen können, dass ein öffentlicher Bediensteter, der ein Gehalt erhält, die Arbeit auch tatsächlich erledigt hat" (Finanzminister)

19. Februar 2023

In ihrem Bestreben, die Regierungsführung zu verbessern, hat die Übergangsregierung mehrere Maßnahmen angekündigt, darunter die Kontrolle der Anwesenheit, der erbrachten Leistungen und der Gehaltsbestandteile der öffentlichen Bediensteten des Staates. Im Vorfeld des Beginns dieser Operation am Montag, den 20. Februar 2023, wurde der Minister für Wirtschaft, Finanzen und Zukunftsforschung, Dr. Aboubacar Nacanabo, in der 20-Uhr-Nachrichtensendung des nationalen Fernsehens empfangen, um die Konturen der Dynamik zu erläutern.

Das Gespräch finden Sie unter https://lefaso.net/spip.php?article119607

Burkina Faso: Die Armee meldet einen komplexen Terroranschlag in Deou in der Sahelzone.

19. Februar 2023

Die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte (FDS) von Burkina Faso gaben am Samstag bekannt, dass eine Armeeeinheit in der Sahelzone in einen terroristischen Hinterhalt gelockt worden war.

Zwischen Oursi und Deou (Provinz Oudalan, Sahel-Region) kam es am Freitag, den 17. Februar 2023, zu heftigen Kämpfen zwischen einer Einheit der Nationalen Streitkräfte Burkina Fasos und einer bewaffneten terroristischen Gruppe.

Die Einheit, die sich in Bewegung befand, wurde zum Ziel eines komplexen Angriffs. "Es wurden Verstärkungen zur Unterstützung und zur Durchführung von Durchkämmungsoperationen eingesetzt. Einige Verletzte wurden bereits zur Behandlung in geeignete medizinische Einrichtungen evakuiert", erklärte die burkinische Armee.

Bis eine genaue Bilanz gezogen werden kann, lobte der Generalstabschef der Armee die Entschlossenheit der kämpfenden Einheiten und forderte die Bevölkerung auf, im Kampf gegen den Terrorismus zusammenzuhalten.

12 Menschen getötet

In der Nacht von Donnerstag, dem 9., auf Freitag, den 10. Februar 2023, griffen mehrere Dutzend Männer in motorisierten Zweiergruppen das Dorf Sanakadougou an, das in der Gemeinde Kombori in der Provinz Kossi (Boucle du Mouhoun) liegt.

Mindestens 12 Menschen starben bei dem Angriff und mehrere weitere wurden verletzt. "Fast das gesamte Dorf wurde niedergebrannt. Die Kornspeicher und die Wohnhäuser wurden angezündet", sagte eine von AFP zitierte Quelle und erklärte, dass "die Bevölkerung seit Freitag begonnen hat, das Gebiet zu verlassen".

https://netafrique.net/burkina-larmee-annonce-une-une-attaque-terroriste-complexe-a-deou-dans-la-region-du-sahel/

Burkina Faso: Die Armee veröffentlicht ein Video von einem Gegenangriff in Déou

19. Februar 2023

Die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte (FDS) von Burkina Faso wurden am vergangenen Freitag in Déou in der Sahel-Region in der Provinz Oudalan in einen komplexen terroristischen Hinterhalt gelockt. Heute, am 19. Februar 2022, veröffentlichte die Facebook-Seite des Generalstabs der Streitkräfte Burkina Fasos ein Luftvideo, in dem sie ankündigte, dass die Zieloperationen in der Gegend von Déou (Provinz Oudalan) heute fortgesetzt würden.

Das Video finden Sie unter https://netafrique.net/burkina-faso-larmee-publie-une-video-dune-risposte-a-deou/

Mindestens 51 Soldaten getötet

20. Februar 2023

In Burkina Faso sind der Regierung zufolge mindestens 51 Soldaten bei einem Angriff getötet worden. Sie sollen in einen Hinterhalt geraten sein. Es handelt sich laut Regierung um einen der bislang schwersten Angriffe in der Region.

https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/burkina-faso-angriff-soldaten-101.html

Offizielle Bilanz des Angriffs in Déou: Mindestens 60 Terroristen neutralisiert, 8 Soldaten getötet und mehrere vermisst

20. Februar 2023

Nach dem Hinterhalt auf eine Militäreinheit zwischen Deou und Oursi (Provinz Oudalan, Sahel-Region) am Freitag, den 17. Februar 2023, haben die zur Verstärkung

entsandten Einheiten am Ort der Kämpfe Fuß gefasst und führen bislang Durchkämmungsoperationen durch. In diesem Stadium der Operationen kann aufgrund der Feststellungen folgende vorläufige Bilanz gezogen werden:
8 Leichen von Soldaten auf dem Schlachtfeld gefunden;
3 Verletzte wurden evakuiert und versorgt;
Mehrere Soldaten werden noch gesucht.

Auf Seiten des Feindes wurden rund 60 Terroristen bei der Gegenoffensive aus der Luft getötet, die sich gegen die feindlichen Kolonnen richtete, die versuchten, in Richtung der Grenze im Norden zu fliehen. 07 bewaffnete Fahrzeuge und Dutzende von Motorrädern wurden ebenfalls von den Luftstreitkräften der Nationalen Streitkräfte zerstört.

Der Generalstabschef der Streitkräfte gedenkt der Soldaten, die das größte Opfer für die Befreiung unseres Landes gebracht haben, und wünscht den Verwundeten eine rasche Genesung. Er versichert der Öffentlichkeit, dass die Operationen fortgesetzt werden und dass derzeit alle Mittel eingesetzt werden, um die noch fehlenden Soldaten zu finden.

Er ermutigt die an den Gegenmaßnahmen und Suchaktionen beteiligten Einheiten. Er fordert die Bevölkerung auf, keine Bilanzen zu verbreiten, die nicht durch Beobachtungen vor Ort belegt sind.

Die Prüfungen, die uns dieser Krieg auferlegt, müssen unseren Zusammenhalt und unsere Solidarität stärken, Werte, die wir unbedingt pflegen müssen, um unser Land vom Joch der bewaffneten Banditen zu befreien.

https://netafrique.net/bilan-officiel-de-lattaque-de-deou-au-moins-60-terroristes-neutralises-8-militaires-tues-et-plusieurs-portes-disparus/

Nordburkina: Neue Bilanz des Angriffs auf der Achse Déou- Oursi weist mehr als 160 getötete Terroristen und 51 gefallene Soldaten aus

20. Februar 2023

In einer aktualisierten Mitteilung der burkinischen Armee vom heutigen Montag, dem 20. Februar 2023, heißt es, dass durch die Intensivierung der Luftangriffe rund 100 Terroristen unschädlich gemacht werden konnten. Dies, nachdem seit Beginn der Feindseligkeiten bereits rund 60 Terroristen unschädlich gemacht worden waren.

Damit wurden bislang insgesamt mehr als 160 bewaffnete Männer getötet und umfangreiches Material des Feindes zerstört.

Die aktuelle Bilanz auf Seiten der Armee beläuft sich auf 51 gefallene Soldaten, nachdem 43 neue Leichen gefunden wurden.

Diese von den Ordnungskräften eingeleiteten Durchkämmungsmaßnahmen im Gebiet des Hinterhalts, der einer Militäreinheit auf der Achse Oursi-Deou (Provinz Oudalan in der Sahelzone) widerfahren war, werden laut der Pressemitteilung fortgesetzt.

Der Generalstabschef des Heeres fordert alle nationalen Streitkräfte auf, die Mobilisierung aufrechtzuerhalten, die in den letzten Wochen zu wichtigen Siegen geführt hat.

https://lefaso.net/spip.php?article119631

Zusammenarbeit Burkina - USA: Auf dem Weg zu einer Städtepartnerschaft Ouagadougou-Houston?

20. Februar 2023

Der Geschäftsträger a.i. der Botschaft von Burkina Faso in Washington D.C. hat vom 1. bis 18. Februar 2023 eine Mission in Houston, Texas, durchgeführt. Neben anderen Aktivitäten, die auf dem Programm der Mission standen, unternahm Herr Hermann Y. Toé am Freitag, den 17. Februar, die Amtseinführung des Honorarkonsuls von Burkina Faso in Houston, Herrn Rachid Barry.

Lange vor dieser wichtigen Aktivität hatte der Geschäftsträger eine Arbeitssitzung mit Herrn Christopher Olson, Direktor für Handel und internationale Angelegenheiten im Rathaus von Houston. Neben ihm saßen Herr Alain Kompaoré, Generalkonsul von Burkina Faso in New York, Herr Rachid Barry, Honorarkonsul von Burkina Faso in Houston und Herr Abasse Songnè, Schatzmeister der Botschaft von Burkina Faso in Washington D.C.. Im Mittelpunkt ihres Austauschs stand

Die Stärkung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Burkina Faso und Houston/Texas ;
Ein Partnerschaftsprojekt zwischen der Stadt Houston und der Gemeinde Ouagadougou ;
Ein Partnerschaftsprojekt zwischen der Stadtverwaltung von Houston und der Nationalen Feuerwehr von Burkina Faso ;
Ein Partnerschaftsprojekt zur Umsetzung von Projekten zur Abfallentsorgung in Ouagadougou und ein Partnerschaftsprojekt zur Umsetzung von Projekten zur Bewältigung von Naturkatastrophen.

Für den Erfolg dieser edlen Bestrebungen verpflichteten sich die beiden Persönlichkeiten, den Kontakt aufrechtzuerhalten.

https://lefaso.net/spip.php?article119639

François Compaoré bald am Krankenbett seines Bruders Blaise?

20. Februar 2023

Der ehemalige Präsident von Burkina Faso ist zunehmend geschwächt. Sein jüngerer Bruder, der sich derzeit in Frankreich aufhält, versucht, ihn in Abidjan zu besuchen, und das trotz seiner juristischen Sorgen.

Je mehr Wochen vergehen, desto besorgniserregender wird der Gesundheitszustand von Blaise Compaoré. "Er wird immer schwächer", gibt einer seiner Vertrauten traurig zu. Unseren Informationen zufolge leidet der 72-jährige ehemalige Präsident von Burkina Faso an Hydrocephalus, einer Krankheit, die bei ihm neurokognitive Störungen - insbesondere Absenzen und Schwierigkeiten beim Sprechen - sowie Schwierigkeiten bei der Fortbewegung verursacht. Sein jüngerer Bruder François Compaoré möchte ihn daher mit Unterstützung des ivorischen Präsidenten Alassane Dramane Ouattara so bald wie möglich in Abidjan besuchen können.

https://netafrique.net/francois-compaore-bientot-au-chevet-de-son-frere-blaise/

Piela: Polizeistation durch Volksmobilisierung wieder aufgebaut

20. Februar 2023

Die Söhne und Töchter der Gemeinde Piela haben sich heute mobilisiert, um die durch den Terroranschlag vom 16. Februar 2023 entstandenen Schäden zu beheben.

Nachdem sie den Ort gesäubert hatten, mobilisierten sie sich heute, am 20. Februar 2023, stark, um die Schäden zu beheben, wie das Bild, das am selben Tag vor Ort aufgenommen wurde, beweist. Diese Tat ist zu begrüßen und zu ermutigen.

https://netafrique.net/piela-le-commissariat-de-police-reconstruit-par-une-mobilisation-populaire/

Angriff in Déou: Die Europäische Union spricht dem burkinischen Volk ihr aufrichtiges Beileid aus

21. Februar 2023

Die Europäische Union hat dem burkinischen Volk am Dienstag ihr "aufrichtiges Beileid" und Mitgefühl ausgesprochen, nachdem am 17. Februar 2023 bei einem Angriff zwischen Déou und Oursi in der Provinz Oudalan 51 Soldaten ums Leben gekommen waren.

"Ich spreche Burkina Faso, das kürzlich in der Provinz Oudalan tapfere Kämpfer verloren hat, das aufrichtige Beileid der Europäischen Union aus. Ich drücke auch mein Mitgefühl mit den Familien der Opfer von Terroranschlägen und mit den Binnenvertriebenen im ganzen Land aus".

Mit diesen Worten äußerte sich der Leiter der Delegation der Europäischen Union in Burkina Faso, Botschafter Wolfram Wetter, am Dienstag, den 21. Februar 2023, in Bobo-Dioulasso nach dem Terroranschlag in der Provinz Oudalan (Gorom-Gorom), bei dem etwa 50 Personen in den Reihen der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte (FDS) getötet wurden.

https://netafrique.net/attaque-de-deou-lunion-europeenne-adresse-ses-sinceres-condoleances-au-peuple-burkinabe/

Wiederbestattung der sterblichen Überreste von Thomas Sankara : Die Familie bestätigt ihre Abwesenheit bei der Zeremonie

22. Februar 2023

Die für den 23. Februar 2023 geplante Wiederbestattung des Revolutionsvaters und seiner Mitstreiter stieß nicht auf die Zustimmung der Familie Sankara, die ihren Verwandten an einem anderen Ort als der Thomas-Sankara-Gedenkstätte beerdigt sehen wollte. Die Familie hatte dies im Rahmen eines Medienauftritts bekannt gegeben.

Angesichts der Tatsache, dass die Behörden an der Wiederbestattung im Conseil de l'entente, wo Präsident Sankara ermordet worden war, festhielten, machte die Familie erneut deutlich, dass sie nicht an der Beerdigung teilnehmen und sich auch nicht vertreten lassen werde. Sie distanziert sich von jeder Person, die an der Beerdigung teilnimmt und behauptet, in ihrem Namen zu handeln.

https://lefaso.net/spip.php?article119672

Burkina FasoBurkina Faso: Ein Dutzend VDPs bei einem Angriff in Belga in der Provinz Namentenga getötet

22. Februar 2023

Die Gemeinde Belga in der Provinz Namentenga in der Region Centre Nord wurde heute, am 22. Februar 2023, gegen 12 Uhr von bewaffneten Männern angegriffen.

Ein Dutzend VDPs sind bei diesem Angriff leider gefallen. Mehrere Terristen sollen ebenfalls getötet worden sein. Nach Angaben des Sicherheitswarners Wendpouire Charles Sawadogo setzten die Terroristen bei ihrem Angriff Gas ein.

Den Bewohnern wurde ein Ultimatum gestellt, ab morgen die Orte Belga, Poli, Touguin und Zambanga zu räumen. Belga ist eines der Dörfer, in denen ein Teil der großen Lallogo-Familie lebt. Zambanga ist das Dorf der Ouiminga.

https://netafrique.net/burkina-fasoburkina-faso-une-dizaine-de-vdp-tues-lors-dune-attaque-a-belga-dans-la-province-du-namentenga/

Brakina 750 Fcfa, Sobbebra 750 Fcfa, Beaufort65 1000 Fcfa, das sind die neuen Preise für Getränke in Burkina Faso.

22 février 2023

Die Preislisten der Getränke finden Sie unter https://netafrique.net/brakina-750-fcfa-sobbebra-750-fcfa-beaufort65-1000-fcfa-voici-les-nouveaux-tarifs-des-boissons-au-burkina-faso/

Imprägnierte Moskitonetze der neuen Generation: Die erstaunliche Anpassung der Moskitos

22. Februar 2023

Das Nationale Forschungs- und Ausbildungszentrum für Malaria (CNRFP) hat am Freitag, den 17. Februar 2023, in Bobo-Dioulasso Bilanz gezogen und die Durchführung der Aktivitäten und Ergebnisse der Forschungsprojekte "New Net Project" (PNNET) und "AnteNatalCare" (ANC) zur Evaluierung von imprägnierten Moskitonetzen der neuen Generation wiedergegeben.

Die im Juni 2019 gestarteten Projekte "AnteNatalCare" (ANC) und "New Net Project" (PNNET) zur Evaluierung von imprägnierten Moskitonetzen der neuen Generation endeten im Juli 2022.

Um die Aktivitäten (durchgeführte Studien) dieser Projekte zu kapitalisieren, organisierte das Nationale Forschungs- und Ausbildungszentrum für Malaria (CNRFP) am Freitag, den 17. Februar 2023, in Bobo-Dioulasso einen Bilanz-Workshop.

Die Eröffnungszeremonie des Workshops wurde von der Generalsekretärin der Region Hauts-Bassins, Mariama Konaté, geleitet.

Sie erklärte, dass die Überwachung der Resistenz von Malariavektoren gegen Insektizide in Burkina Faso gezeigt habe, dass sie gegen die Insektizide, die zur Imprägnierung der konventionellen Moskitonetze verwendet werden, unempfindlich geworden seien.

"Dies hat die Gesundheitsbehörden dazu veranlasst, sich für eine neue Art von imprägnierten Moskitonetzen zu entscheiden, die als Moskitonetze der neuen Generation bezeichnet werden", fuhr sie fort.

https://netafrique.net/moustiquaires-impregnees-de-nouvelle-generation-letonnante-adaptation-des-moustiques/

Einberufung von 5.000 Soldaten: Jüngere Männer, die sich freiwillig für die Verteidigung des Vaterlandes (VDP) dienen, werden bevorzugt.

23. Februar 2023

Das Ministerium für Nationale Verteidigung und Kriegsveteranen informiert die Bevölkerung in den Städten und Dörfern über eine außergewöhnliche Rekrutierung von 5.000 Angehörigen der Streitkräfte zugunsten der Nationalen Streitkräfte. Sie werden mindestens fünf Jahre lang in der Militärregion dienen, in der sie rekrutiert wurden.

Junge Männer, die sich freiwillig für die Verteidigung des Vaterlandes dienen (VDP), werden bevorzugt.
Die Rekrutierung findet im ganzen Land statt.

https://lefaso.net/spip.php?article119723

Bildung: Ein neues Projekt zur Sicherung der Ernährung von Schülern in den Regionen Nord-Zentral und Nord

23. Februar 2023

Am Donnerstag, den 23. Februar 2023, fand in Ouagadougou der offizielle Start des Projekts zur Unterstützung der Schulspeisung (Projet d'appui à l'alimentation scolaire, PAAS) statt. Ein Projekt, das in den Regionen Centre-Nord und Nord von Catholic

relief services (CRS) in Partnerschaft mit der burkinischen Regierung über das Technische Sekretariat für Bildung in Notsituationen (ST-ESU) umgesetzt wird.

Das von der Regierung des Großherzogtums Luxemburg mit zwei Millionen Euro (über 1 Milliarde 300 Millionen FCFA) finanzierte Projekt zur Unterstützung der Schulspeisung (PASS) ist ein Nothilfeprojekt, das die Ernährungssicherheit und den Ernährungszustand der Schüler und der von der Sicherheits- und Ernährungskrise betroffenen Bevölkerung in den Regionen Centre-nord und Nord verbessern soll.

https://lefaso.net/spip.php?article119703

Wagner in Burkina Faso: Russland hält Gerüchte für unbegründet

23. Februar 2023

Während mehrere Gerüchte und Medienberichte die Präsenz des privaten russischen Militärkonzerns Wagner in Burkina Faso behaupteten, wies Russland am Donnerstag, den 23. Februar, diese Berichte zurück und verpflichtete sich gleichzeitig, seine Beziehungen zu Ouagadougou im Kampf gegen extremistische Gewalt zu stärken.

Der stellvertretende Außenminister Mikhail Bogdanov erklärte gegenüber der russischen Nachrichtenagentur Ria Novosti, dass alle "Gerüchte" oder "Spekulationen", die darauf hindeuteten, dass eine private russische Militärfirma in der Region arbeite, "unbegründet" seien.

Bogdanow erklärte jedoch, dass Russland beabsichtige, "sich aktiv an den gemeinsamen Bemühungen zur Stabilisierung der Situation zu beteiligen" und "eine vielfältige Zusammenarbeit mit Burkina Faso zu entwickeln".

Weiterhin erklärte er, dass "die Ausbildung des nationalen Militärpersonals" durch russische Spezialisten für Terrorismusbekämpfung für die burkinischen Behörden "von besonderer Bedeutung" sei.

https://netafrique.net/wagner-au-burkina-faso-la-russie-juge-ces-rumeurs-sans-fondement/

Gemeinsamer Ministerrat: Burkina Faso und Mali wollen eine Föderation gründen

25. Februar 2023

Am Nachmittag des 24. Februar 2023 führten der Premierminister von Mali, Choguel Kokalla Maïga, und sein Amtskollege aus Burkina Faso, Me Apollinaire Joachimson Kyelem de Tambèla, gemeinsam den Vorsitz bei einer Ministerratssitzung in Ouagadougou. Im Mittelpunkt des Rates standen Sicherheitsfragen, die von der ECOWAS gegen die drei im Übergang befindlichen Länder verhängten Sanktionen sowie die geplante Föderation.

Im Anschluss an die gemeinsame Ministerratssitzung gab der Premierminister Malis, Choguel Kokalla Maïga, der Presse einen Überblick über die Lage. Er ging auf die Tagesordnung des Treffens ein. "Der gemeinsame Regierungsrat befasste sich mit allen Fragen, die für unsere beiden Völker und Regierungen von Interesse sind, insbesondere mit dem Kampf gegen den Terrorismus, humanitären Fragen und den von der ECOWAS gegen die drei im Übergang befindlichen Länder (Mali, Guinea und Burkina Faso) verhängten Sanktionen", sagte er.

https://lefaso.net/spip.php?article119756

Berliner Filmfestspiele: "Sira" von Appoline Traoré gewinnt den Publikumspreis

26. Februar 2023

Gute Nachrichten für den burkinischen Film: Der Spielfilm der burkinischen Regisseurin Appoline Traoré gewann den Publikumspreis bei den 73. Internationalen

Filmfestspielen in Berlin. Dieses Festival ist neben Cannes eines der größten europäischen Filmfestivals.

https://lefaso.net/spip.php?article119770

Burkina: Eröffnungszeremonie der 28. Ausgabe des FESPACO in Bildern und Videos

26. Februar 2023

https://lefaso.net/spip.php?article119761

EU kündigt neue Sanktionen gegen die russische Wagner-Gruppe in Afrika an

26. Februar 2023

Die Europäische Union kündigte am Samstag neue Sanktionen gegen die russische paramilitärische Gruppe Wagner wegen ihrer "Menschenrechtsverletzungen" in Afrika an, die sich insbesondere gegen ihren Anführer in Mali und mehrere ihrer hochrangigen Vertreter in der Zentralafrikanischen Republik richten.

Die russische paramilitärische Gruppe ist erneut in die Enge getrieben worden. Die Europäische Union kündigte am Samstag, den 25. Februar, neue Sanktionen gegen Wagner wegen "Menschenrechtsverletzungen" in Afrika an, die sich insbesondere gegen seinen Anführer in Mali und mehrere seiner hochrangigen Beamten in der Zentralafrikanischen Republik richten.

Elf Personen - neun in Afrika und zwei in der Ukraine - und sieben mit dem Konzern verbundene Organisationen wurden auf die Liste des EU-Blocks gesetzt, die das Einfrieren von Vermögenswerten und Reiseverbote vorsieht.

Die Wagner-Gruppe selbst - die aktiv mit der russischen Armee in der Ukraine kämpft - war bereits 2021 von der EU mit Sanktionen belegt worden.

https://netafrique.net/lunion-europeenne-annonce-de-nouvelles-sanctions-contre-le-groupe-russe-wagner-en-afrique/

Sicherheit: Benin entsendet Soldaten an den gesamten Grenzstreifen zu Burkina Faso.

26. Februar 2023

Der beninische Präsident Patrice Talon und der Präsident des Übergangs, Hauptmann Ibrahim Traoré, haben sich am 16. Februar in Ouagadougou über die wichtigsten Themen ausgetauscht.

Beninische Soldaten patrouillieren seit Sonntag, dem 19. Februar 2023, in gepanzerten Fahrzeugen und mit Infanterietruppen entlang des gesamten Grenzstreifens zu Burkina Faso.

Laut übereinstimmenden Quellen ist die Operation Teil der Strategie Benins, sich gegen die terroristische Bedrohung zur Wehr zu setzen.

Das Land hat nämlich beschlossen, den gesamten Grenzstreifen zu Burkina Faso jenseits von Koualou auf der burkinischen Seite zu besetzen.

Um die Zustimmung der Behörden Burkinas zu erhalten, tauschte sich der beninische Staatschef Patrice Talon in Begleitung seines militärischen Kabinettschefs am 16. Februar in Ouagadougou mit dem Präsidenten des Übergangs, Hauptmann Ibrahim Traoré, aus.

Die Behörden in Burkina fanden keine Einwände gegen die Initiative Benins.

Die Operation zur Sicherung der Grenzen findet im Vorfeld der Accra-Initiative statt, die nur schleppend in Gang kommt. Die Accra-Initiative, die ursprünglich für 2022 geplant war, soll eine konzertierte Aktion von sieben Ländern gegen den Terrorismus in den Grenzgebieten organisieren.

https://netafrique.net/securite-le-benin-deploie-des-militaires-sur-toute-la-bande-frontaliere-avec-le-burkina/

Kampf gegen den Terrorismus: 42 Standorte für traditionelle Goldgewinnung in der Region Boucle du Mouhoun geschlossen

27. Februar 2023

In einem Erlass vom 26. Februar 2023 schließt der Gouverneur der Region Boucle du Mouhoun, Babo Pierre Bassinga, aus Sicherheitsgründen 42 Standorte des handwerklichen Goldabbaus in der Region Boucle du Mouhoun.

Der Erlass wird ab dem 1. März 2023 wirksam.

https://lefaso.net/spip.php?article119812

Burkina Faso: Der Transport von Vieh und Lebensmitteln wird in Nanyala eingestellt

27. Februar 2023

In einem Erlass vom 26. Februar 2023 setzt der Gouverneur der Boucle du Mouhoun, Babo Pierre Bassinga, den Transport von Vieh und Lebensmitteln nach außerhalb der Provinzen Nanyala und Sourou zu jedem anderen Ziel aus.

https://lefaso.net/spip.php?article119810

Burkina Faso: Angriff in Partiaga, die Bürger sprechen von einem "Horrorfilm".

27. Februar 2023

Die Bürger der Gemeinde Partiaga im Osten Burkina Fasos haben am Montag den Terroranschlag auf die Gemeinde als "Horrorfilm" bezeichnet. Die Zahl der Opfer ist bislang unbekannt, aber ihrer Meinung nach sehr hoch.

In einer Erklärung, die in der Hauptstadt Ouagadougou vor der Presse verlesen wurde, erklärte ein Kollektiv aus Partiaga: "Ein Horrorfilm hat sich in unserer Stadt Partiaga abgespielt".

Sie berichteten, dass am Sonntag gegen 5.30 Uhr (Ortszeit und GMT) bewaffnete Gruppen Partiaga angriffen, die meisten Verwaltungsgebäude zerstörten und Konzessionen und Getreidespeicher in Brand setzten.

https://netafrique.net/burkina-faso-attaque-a-partiaga-les-ressortissants-parlent-dun-film-dhorreur/

Burkina Faso: Gold macht 2021 77% der Exporte aus

27. Februar 2023

Das Ministerium für industrielle Entwicklung, Handel, Handwerk und kleine und mittlere Unternehmen hat seinen Bericht 2022 über die Handelsbilanz von Burkina Faso veröffentlicht. Aus der Zusammenfassung des Warenhandelsvolumens von Burkina

Faso mit dem Rest der Welt im Jahr 2021 geht hervor, dass die Handelsbilanz des Landes einen Überschuss von rund 193 Mrd. FCFA (294 Mio. €) verzeichnete, wobei Gold das wichtigste Exportgut darstellte.

Die Exporte Burkina Fasos beliefen sich 2021 auf rund 2.806 Mrd. FCFA gegenüber 2.518 Mrd. FCFA (3,8 Mrd. €) im Jahr 2020, was einem Anstieg von über 11% entspricht. Die Importe im selben Jahr wurden auf rund 2.612 Mrd. FCFA (3,98 Mrd. €) gegenüber 2.405 Mrd. FCFA (3,67 Mrd. €) im Jahr 2020 geschätzt und verzeichneten damit einen Anstieg um mehr als 8%. Dies ergibt einen Handelsbilanzüberschuss von mehr als 193 Mrd. FCFA im Jahr 2021, und dies in einer ungünstigen internationalen Konjunktur und einem schwierigen nationalen Kontext, der durch eine Gesundheits-, Sicherheits- und humanitäre Krise gekennzeichnet ist.

Insgesamt beläuft sich das Volumen des Warenhandels von Burkina Faso im Jahr 2021 auf 5 418 Mrd. FCFA (8,3 Mrd. €) was einem Anstieg um 10% gegenüber 2020 entspricht; während die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im Zeitraum 2017-2021 bei 8% liegt.

https://netafrique.net/burkina-faso-lor-represente-77-des-exportations-en-2021/

Frankreich-Afrika: Präsident Macron wirbt für eine neue, ausgewogene, gegenseitige und verantwortungsvolle Beziehung.

28. Februar 2023

Der französische Präsident Emmanuel Macron hat am Montag, den 27. Februar 2023, eine Rede über seine Prioritäten und seine Methode zur Vertiefung der Partnerschaft zwischen Frankreich, Europa und dem afrikanischen Kontinent gehalten.

https://lefaso.net/spip.php?article119838

XVI. Politischer Dialog: Burkina Faso und die Europäische Union überprüfen ihre Zusammenarbeit.

28. Februar 2023

Die XVI. Sitzung des politischen Dialogs zwischen Burkina Faso und der Europäischen Union fand am Dienstag, den 28. Februar 2023, in Ouagadougou statt. Ziel dieses Rahmens war es, eine Bilanz der von beiden Seiten eingegangenen Verpflichtungen zu ziehen und die Entwicklung der sozio-politischen und humanitären Lage zu analysieren.

https://lefaso.net/spip.php?article119831

Burkina Faso: Massenvertreibung der Bewohner von Yamba in Fada N'Gourma.

28. Februar 2023

Aufgrund einer Drohung einer bewaffneten terroristischen Gruppe am gestrigen Montagabend, dem 27. Februar, strömt die Bevölkerung von Yamba derzeit nach Fada N'Gourma. Die Bevölkerung von Yamba (30 km von Fada) und Tandjari (17 km von Fada) erhielt gestern, am Montag, den 27. Februar 2023, ein Ultimatum von drei (03) Tagen, um die Dörfer zu räumen, da sonst Vergeltungsmaßnahmen drohten.

Derzeit ziehen die Menschen aus diesen Dörfern weiterhin massiv in die Stadt Fada N'Gourma.
Zur Erinnerung: In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober 2019 war die Polizeistation der Gemeinde Yamba Gegenstand eines Angriffs durch nicht identifizierte bewaffnete Personen.

https://netafrique.net/burkina-faso-deplacement-massif-des-habitants-de-yamba-a-fada-ngourma/

Burkina: Regierung verkauft zwei Minen an türkisches Unternehmen

1 März, 2023

Der Ministerrat verabschiedete am Mittwoch einen Bericht über eine Genehmigung zur Veräußerung von Bergbauaktiva für den industriellen Manganabbau in Tambao und die große Goldmine in INATA an das Unternehmen AFRO TURK TAMBAO SA im Wege des freihändigen Verfahrens.

https://netafrique.net/burkina-le-gouvernement-cede-deux-mines-a-une-societe-turkiye/

Grenzüberschreitendes Konfliktmanagement: Burkina Faso und Ghana unterzeichnen ein Abkommen

2 März, 2023

Um die 620 km lange gemeinsame Grenze zwischen Burkina Faso und Ghana besser zu verwalten, trafen sich Delegationen beider Länder am Dienstag, den 28. Februar 2023, in der ENEP in Gaoua. Die Arbeiten dauerten zwei Tage und führten zur Unterzeichnung einer Konvention.

Die unterzeichnete Konvention wird es ermöglichen, die Bemühungen bei der Bewältigung grenzüberschreitender Konflikte zu erleichtern, zu koordinieren und zu harmonisieren. "Wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen, die am Ende dieses Treffens erzielt wurden, denn das Bedürfnis, sich zwischen den Behörden auszutauschen, war da", sagte Salimata Dabal, ständige Sekretärin der nationalen Grenzkommission von Burkina Faso. Auch die ghanaische Seite ist mit der Unterzeichnung des Abkommens zufrieden.

Das Treffen konnte dank der finanziellen Unterstützung von GIZ/PFUA stattfinden.

https://netafrique.net/gestion-des-conflits-transfrontaliers-le-burkina-faso-et-le-ghana-signent-une-convention/

Gemeinde Yondé: "Nach und nach leert sich das Dorf und bis zum Einbruch der Nacht wird es dort niemanden mehr geben", bedauert Herman Zoungrana.

3. März 2023

Die Bürger von Yondé, einem Departement und einer Landgemeinde in der Provinz Koulpélogo, Region Centre-Est, organisierten am Freitagmorgen, den 3. März 2023, eine Pressekonferenz, um die düstere Situation zu beschreiben, in der sich ihr Heimatort befindet, der von Terroranschlägen heimgesucht wird. Sie appellierten an die Behörden, einen besonderen Blick auf Yonde zu werfen, eine Gemeinde in der Provinz Koulpélogo, die die wirtschaftliche Lunge der östlichen Zentralregion darstellt, bevor sie endgültig in ein Loch fällt.

https://lefaso.net/spip.php?article119905

Kampf gegen den Terrorismus: Ausgangssperre in der gesamten Nordregion von 22 Uhr bis 5 Uhr morgens.

3. März 2023

Im Rahmen des Dispositivs zur Bekämpfung des Terrorismus haben die Behörden seit Jahren freiheitsbeschränkende Maßnahmen ergriffen.

So beschließt der Gouverneur des Nordens, eine Ausgangssperre in der gesamten Region von 22 Uhr bis 5 Uhr morgens zu verhängen.

Die Maßnahme, die am Freitag, den 3. März 2023 in Kraft tritt, gilt bis Freitag, den 31. März 2023.

https://lefaso.net/spip.php?article119899

La Poste Burkina Faso: Der Agenturchef von Pô flieht mit mehr als 87 Millionen FCFA (135.000,- €).

4. März 2023

Die Information kursierte bereits in den sozialen Netzwerken und wurde von Quellen innerhalb der Post Burkina Faso bestätigt. Der Interimsagenturleiter der Post in Pô wird wegen Veruntreuung von Geldern im Wert von mehreren Millionen FCFA gesucht. Den Quellen zufolge stammt dieser Fahndungsaufruf von den Dienststellen der Polizei.

https://lefaso.net/spip.php?article119928

28. Fespaco: Festival im Kampf gegen den Terrorismus

4. März 2023

Die Durchführung dieses Festivals war aufgrund des Krieges, mit dem das Land seit nunmehr acht Jahren konfrontiert ist, nicht von vornherein sicher. Für manche wäre es unanständig und unmoralisch, ein Filmfest zu veranstalten, während sich das Land im Krieg befindet und schwere Verluste an Menschenleben hinnehmen muss. Warum sollte man das Budget des Fespaco nicht für die Finanzierung des Krieges verwenden?", sagten sie. Krieg ist eine soziale Tatsache, die an mehreren Fronten ausgetragen und mit dem gesamten sozialen Körper gewonnen wird, und mit diesem 28. Fespaco hat der Tourismus- und Kultursektor unseres Landes eine Schlacht im Hinblick auf die Suche nach Frieden und sozialem Zusammenhalt gewonnen. Wenn man in den Krieg zieht, um Frieden zu erreichen, hat das Fespaco dann nicht durch die Suche nach Frieden durch Bilder am Krieg teilgenommen?

https://lefaso.net/spip.php?article119925

Partnerschaft Frankreich-Burkina: Der 100. Freiwillige aus Burkina Faso fliegt für einen Zivildienst nach Frankreich.

4. März 2023

Der 100. burkinische Freiwillige ist am 4. März 2023 von Burkina Faso nach Frankreich geflogen, um dort einen sechsmonatigen Zivildienst im Bereich der Agrarökologie und neuer Methoden der landwirtschaftlichen Praxis zu leisten. Diese Studienreise wurde durch die Partnerschaft zwischen dem Nationalen Freiwilligenprogramm von Burkina Faso und France volontaires ermöglicht. Der Begünstigte ist Bruno Ouiya, höherer Techniker in der Landwirtschaft.

https://lefaso.net/spip.php?article119932

Burkina Faso: Dutzende Terroristen bei neuen Angriffen neutralisiert

5. März 2023

Dutzende Terroristen, darunter auch Anführer, wurden am Sonntag bei "Hochpräzisionsschlägen" im Osten und im nördlichen Zentrum Burkinas neutralisiert, wie die AIB erfuhr.

Die nationalen Streitkräfte und die VDP setzen trotz aller Hindernisse ihre Missionen zur Sicherung und Wiedererlangung der territorialen Integrität fort.

Am Sonntag eröffnete die Armee dank der Unterstützung durch Luftfahrzeuge das Feuer auf eine Ansammlung von Terroristen in der Nähe von Partiaga (Tapoa, Osten).

Im nördlichen Zentrum war die Wirkung größer. Dort wurden Terroristen, die mit ihren Anführern zusammenkamen, "pulverisiert".

Nach Angaben der AIB ergab eine vorläufige Bilanz dieser beiden Operationen, dass Dutzende Terroristen neutralisiert wurden.

https://netafrique.net/burkina-faso-des-dizaines-de-terroristes-neutralises-dans-de-nouvelles-frappes/

Burkina Faso: Ein Dutzend Zivilisten in Aorema, etwa 10 km von Ouahigouy entfernt, getötet

6. März 2023

Mindestens zwölf Zivilisten wurden am Donnerstag bei einem Angriff von Terrorgruppen im Norden Burkina Fasos getötet, wie die Nachrichtenagentur AFP am Montag aus lokalen Quellen erfuhr.

Neuer Angriff in Burkina Faso. Mindestens zwölf Zivilisten wurden am Donnerstag, den 2. März, bei einem Angriff von Terrorgruppen im Norden von Burkina Faso getötet, wie AFP am Montag, den 6. März, aus lokalen Quellen erfuhr.

Am Donnerstag griff eine "Gruppe von Terroristen" das Dorf Aorema an, das etwa zehn Kilometer von Ouahigouya, der Hauptstadt der Nordregion, entfernt liegt, wie Bewohner der Gegend erklärten.

"Die Angreifer eröffneten das Feuer auf eine Gruppe von Jugendlichen, die in einem Kiosk (einem informellen Restaurant) saßen. Sieben Jugendliche starben sofort und drei Personen starben in ihren Häusern, weil sie von verirrten Kugeln getroffen wurden. Zwei weitere Personen, die durch Schüsse verletzt wurden, erlagen später ihren Verletzungen", erklärte einer der Bewohner.

Einem anderen Bewohner zufolge beläuft sich die Zahl der Toten auf "vierzehn", wobei mehrere Verletzte in den Tagen nach dem Angriff ihren Verletzungen erlagen.

Die Terroristen, die bereits in das Dorf eingedrungen waren, hatten die Dorfjugendlichen aufgefordert, sich nicht mehr dort zu versammeln", sagte er. "Der Kiosk, in dem sich die Jugendlichen versammelt hatten, war das direkte Ziel der Terroristen.

https://netafrique.net/burkina-faso-une-dizaine-de-civils-tues-a-aorema-a-une-dizaine-de-kilometres-de-ouahigouy/

Kampf gegen Geschlechterungleichheit: "Die Frauenfrage braucht eher den politischen Willen und gewagte Maßnahmen", sagt N'Pèrè Adèle Traoré.

7. März 2023

In Burkina Faso kann man nicht über die Leitfiguren im Kampf für die Achtung der Frauenrechte sprechen, ohne den Namen N'Pèrè Adèle Traoré zu erwähnen. Ihr Engagement begann seit der Augustrevolution 1983. Als pensionierte Inspektorin für Arbeit und Sozialgesetze und ehemalige Parlamentarierin ist Frau Traoré sehr aktiv im Vereinsleben. Sie ist Mitglied des Verwaltungsrats der burkinischen Koalition für Frauenrechte und des Netzwerks der Ministerinnen, Parlamentarierinnen, Botschafterinnen, ehemaligen und amtierenden Ministerinnen. Sie ist sehr gefragt und bietet ihre Dienste als Beraterin für Gender und Entwicklung an. Sie möchte jungen Mädchen die Kraft vermitteln, daran zu glauben, dass sie alles werden können, was sie sich wünschen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Internationalen Frauentag hat sie der Online-Zeitung Lefaso.net ein Interview gegeben.

Das Interview finden Sie unter https://lefaso.net/spip.php?article119994

Burkina: Hundert Terroristen bei Luftlandeoperationen getötet

7. März 2023

Seit dem Beginn der großen Luftlandeoperationen in mehreren Regionen Burkinas vor einigen Tagen wurden rund 100 Terroristen neutralisiert und eine umfangreiche Logistik erbeutet, wie die Nachrichtenagentur AIB erfuhr.

Die Streitkräfte haben vor einigen Tagen große Luftlandeoperationen in mehreren Orten des von Unsicherheit geprägten Burkina Fasos gestartet.

Die Halbzeitbilanz der Operationen sollte in den kommenden Tagen veröffentlicht werden.
Die AIB erfuhr jedoch am Dienstag aus zuverlässigen Quellen, dass bei diesen Offensivaktionen bereits mindestens 110 Terroristen neutralisiert und Kriegsmaterial, Lebensmittel, Fahrzeuge und Sprengkörper erbeutet werden konnten.

https://netafrique.net/burkina-une-centaine-de-terroristes-tues-dans-des-operations-aeroterrestres-aib/

Genderbasierte Gewalt: 15 Animatorinnen erhalten eine Schulung in der Interventionsstrategie für gefährdete Personen.

7. März 2023

Die Association Liaison Universelle pour le Bien-être des Enfants et des Jeunes (ALUBJ) hat am 2. und 3. März 2023 in Ouagadougou eine Schulung für 15 Betreuerinnen in Interventionsstrategien für gefährdete Personen und Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt organisiert.

Die Rechte und Pflichten von Mädchen und Frauen in gefährdeten Situationen und der Weg der Empfehlung und Begleitung zu geeigneten Betreuungsstrukturen sind unter anderem einige der Grundlagen, die mit den Teilnehmerinnen der von ALUBJ initiierten Schulung geteilt wurden. Diese Schulung, an der mehrere Akteure der Gemeinschaft teilnahmen, ist Teil der Umsetzung des Projekts "Action d'urgence pour assistance aux jeunes filles et femmes en difficultés" (Nothilfeaktion für Mädchen und Frauen in Schwierigkeiten) mit Unterstützung der Internationalen Organisation der Frankophonie.

https://netafrique.net/violences-basees-sur-le-genre-15-animatrices-outillees-en-strategie-dintervention-aupres-des-personnes-vulnerables/

Unsicherheit: "Die Situation überzeugt letztendlich davon, dass der Sieg nicht in Sicht ist" (Frauenorganisationen, anlässlich des 8. März 2023)

8. März 2023

"Krieg und die Lebensbedingungen von Frauen. Der Fall der vertriebenen Frauen: Herausforderungen und Perspektiven". Unter diesem Motto begehen das Interkomitee der Frauen der Gewerkschaftszentralen von Burkina Faso, die autonomen Gewerkschaften, die Vereinigung Kebayina der Frauen von Burkina und die Abteilung Frauen und Kinder des Mouvement burkinabè des droits de l'Homme et des Peuples (MBDHP) den 8. März 2023.

https://lefaso.net/spip.php?article120017

Korruptionsbekämpfung: Prüfung der Präsidentschaft von Faso deckt finanziellen Schaden von über 695 Mio. FCFA auf.

9. März 2023

Die Oberste Behörde für staatliche Kontrolle und Korruptionsbekämpfung (ASCE-LC) hat am Donnerstag, den 9. März 2023, die Presse einberufen, um die Ergebnisse der Prüfung der Buchführung und des Finanzmanagements der drei großen Institutionen des Landes vorzustellen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Präsidentschaft von

Faso, das Amt des Premierministers und die Nationalversammlung. Die zwischen 2020 und 2021 festgestellten Unregelmäßigkeiten führten zu finanziellen Auswirkungen von mehr als 695 Mio. FCFA (über 1 Mio. €) in der Verwaltung der Präsidentschaft von Faso.

https://lefaso.net/spip.php?article120039

Korruptionsbekämpfung: Prüfung der Nationalversammlung deckt finanziellen Schaden von über 13 Milliarden FCFA auf.

9. März 2023

Die Oberste Behörde für staatliche Kontrolle und Korruptionsbekämpfung (ASCE-LC) hat am Donnerstag, den 9. März 2023, die Presse einberufen, um die Ergebnisse der Prüfung der Buchführung und des Finanzmanagements der drei großen Institutionen des Landes vorzustellen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Präsidentschaft von Faso, die Primatur und die Nationalversammlung. Bei der Nationalvertretung verursachten die von der ASCE-LC festgestellten Unregelmäßigkeiten zwischen 2018 und 2021 einen finanziellen Schaden von mehr als 13 Milliarden FCFA (20 Mio. €).

https://lefaso.net/spip.php?article120041

Korruptionsbekämpfung: ASCE-LC-Prüfung deckt finanziellen Schaden von rund 2 Mrd. FCFA im Amt des Premierministers auf.

9. März 2023

Die Oberste Behörde für staatliche Kontrolle und Korruptionsbekämpfung (ASCE-LC) hat am Donnerstag, den 9. März 2023, die Presse einberufen, um die Ergebnisse der Prüfung der Buchführung und des Finanzmanagements von drei großen Institutionen des Landes vorzustellen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Präsidentschaft von Faso, das Amt des Premierministers und die Nationalversammlung. Im Amt des Ministerpräsidenten belaufen sich die durch die festgestellten Unregelmäßigkeiten verursachten finanziellen Auswirkungen auf rund zwei Milliarden FCFA (3 Mio. €).

https://lefaso.net/spip.php?article120040

Burkina Faso: Die Armee meldet, dass sie mehr als 112 Terroristen neutralisiert und Kriegsmaterial beschlagnahmt und zerstört hat.

09. März 2023

Stand der Rückeroberungsoperationen am 09. März 2023

Im Rahmen der vom Präsidenten des Übergangs und Obersten Befehlshaber der Armee angestrebten Rückeroberung des nationalen Territoriums wurden in mehreren Truppenverbänden gleichzeitig mehrere groß angelegte Operationen eingeleitet. Die Kampfeinheiten (SDF und VDP) am Boden, die von der Luftwaffe unterstützt werden, führen gezielte Offensivaktionen gegen die von den Geheimdiensten identifizierten terroristischen Ansammlungen und Verstecke durch. Diese Aktionen haben bereits zu enormen Verlusten in den feindlichen Reihen und zur Wiedererlangung der Kontrolle über bestimmte Gebiete geführt.

Gruppierung der Streitkräfte des Nordsektors

Die Operation LAABINGOL 3 wurde in mehreren Gebieten des Nordens seit mehreren Tagen ausgelöst. Im Verlauf des Vormarsches kam es zu mehreren Zusammenstößen zwischen unseren Kampftruppen und terroristischen Gruppen. Dank der guten Reaktion der Einheiten konnten etwa 20 Terroristen neutralisiert und ihre Waffen sowie eine große Menge an Munition sichergestellt werden.
Die Operation wird fortgesetzt.

Gruppierung der Kräfte des Ostsektors

In der "Groupement de Forces du Secteur Est" wurden mehrere Aktionen durchgeführt und dauern noch an. In der Provinz Tapoa konzentrierten sich die Kräfte auf Ortschaften, die unter starkem terroristischem Druck stehen.
In Boulgou und Koulpélogo wurden mehrere Terroristenstützpunkte von den eingesetzten Kräften ausgehoben, während andere Terroristenverstecke aus der Luft beschossen wurden.

Bilanz der Operationen

Im Verlauf des Vormarsches unserer Einheiten verloren 11 unserer Kämpfer ihr Leben auf dem Feld der Ehre. Vier weitere wurden verwundet und von den Gesundheitseinrichtungen versorgt.
Die von den Streitkräften durchgeführten Aktionen ermöglichten es, besonders großen Druck auf die bewaffneten Gruppen auszuüben, die sowohl in menschlicher als auch in materieller Hinsicht sehr große Verluste erlitten:

- Mehr als 112 Terroristen wurden neutralisiert;
- Zerstörtes und erbeutetes Kriegsmaterial;
- Zerstörtes oder geborgenes rollendes Material und Sprengkörper;
- Lebensmittel und andere Ausrüstungsgegenstände wurden erbeutet.

https://netafrique.net/burkina-faso-larmee-annonce-avoir-neutralise-plus-de-112-terroristes-et-recupere-et-detruit-du-materiel-de-guerre/

Burkina Faso: 30 Terroristen am Donnerstag in Oudalan neutralisiert

9. März 2023

Die burkinische Armee hat am Donnerstag rund 30 Terroristen in der Nähe von Gorom-Gorom (Nord) neutralisiert, wie die Nachrichtenagentur AIB berichtet.

Die Kampftruppen machten am Donnerstagmorgen eine Ansammlung von Terroristen in der Gegend von Balliata in der Nähe von Gorom-Gorom ausfindig.

Daraufhin flogen Luftfahrzeuge gezielte Angriffe.

Nach Angaben der AIB wurden rund 30 Terroristen getötet und ihre Geräte und Waffen zerstört.

https://netafrique.net/burkina-faso-une-trentaine-de-terroristes-neutralises-ce-jeudi-dans-loudalan/

Die NGO Médecins sans frontières kündigt die Wiederaufnahme ihrer Aktivitäten in Burkina Faso an.

9. März 2023

Die NGO Médecins sans frontières (MSF) hat am Mittwoch die Wiederaufnahme ihrer Aktivitäten in Burkina Faso angekündigt, die eine Woche nach dem Tod von zwei Mitarbeitern am 8. Februar bei einem Angriff mutmaßlicher Dschihadisten im Nordwesten des Landes ausgesetzt worden waren.

"Nachdem sie sie nach dem Angriff, der zwei Mitarbeiter das Leben gekostet hat, ausgesetzt hatten, nehmen unsere Teams die Aktivitäten im Land wieder auf - mit Ausnahme der Aktivitäten in der Boucle du Mouhoun, der Region, in der der Angriff stattfand", teilte die NGO auf Twitter mit.

https://netafrique.net/long-medecins-sans-frontieres-annonce-la-reprise-de-ses-activites-au-burkina-faso/

Industriekomplex zur Baumwollverarbeitung: Bald Kleidung made in Burkina?

9. März 2023

Eine Delegation des Projekts IROTEX BURKINA wurde am Dienstag, den 07. März 2023, in Ouagadougou vom Kabinettsdirektor des Ministers für industrielle Entwicklung, Handel, Handwerk und kleine und mittlere Unternehmen, Herrn Franck Olivier TAPSOBA, zu einer Audienz empfangen.

Ziel des Treffens war es, das Projekt in seiner Gesamtheit vorzustellen und die verschiedenen Bedenken, die sich aus der Machbarkeitsstudie ergeben hatten, zu erläutern.

Aus der kurzen Vorstellung des Projekts, die gegeben wurde, ging hervor, dass es weit fortgeschritten ist. Die ersten Projektverantwortlichen erklärten, dass die praktische Phase bald beginnen könne, wenn bestimmte Herausforderungen gemeistert werden.

https://netafrique.net/complexe-industriel-de-transformation-du-coton-des-vetements-made-in-burkina-bientot/

Kulturelle Aktivität: Die KUNDE 2023 ist für den 12. Mai geplant.

9. März 2023

Die 21. Ausgabe der Preisverleihung für Musikkünstler wird in diesem Jahr am 12. Mai im Salle des Banquets in Ouaga 2000 stattfinden. Die Organisatoren gaben die Informationen am 9. März im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt.

https://netafrique.net/activite-culturelle-les-kunde-2023-prevu-pour-le-12-mai/

Burkina Faso: Das CISC beschuldigt die Armee und die VDP, 20 Zivilisten, darunter eine Frau und drei Kinder, im Dorf Toessin-Foulbè in Rollo in Bam hingerichtet zu haben.

10. März 2023

Das Collectif contre l'impunité et la stigmatisation des communautés (CISC) hat in einer heute, am 10. März 2023, veröffentlichten Erklärung die Hinrichtung von 20 Zivilisten, darunter eine Frau und drei Kinder, im Dorf Toessin-Foulbè in der Gemeinde Rollo (Bam) angeprangert. Sie beschuldigt die Armee und ihre Stellvertreter, diese Verbrechen begangen zu haben, und fordert die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung.

Das Kommuniqué finden Sie unter https://netafrique.net/burkina-faso-le-cisc-accuse-larmee-et-les-vdp-davoir-execute-20-civils-dont-une-femme-et-3-enfants-dans-le-village-de-toessin-foulbe-de-rollo-dans-le-bam/

Burkina Faso: 3 Mitglieder der Koalition bei Terroranschlag in N'Dorola in der Provinz Kenédougou getötet

10. März 2023

N'Dorola, eine der Grenzgemeinden zur Republik Mali in der Provinz Kenédougou, Region Hauts-Bassins von Burkina Faso, war in der Nacht vom 9. auf den 10. März 2023 Ziel eines Terroranschlags. Dabei wurden zwei Terroristen neutralisiert und leider auch drei Elemente der Koalition getötet. Es gab auch erhebliche Sachschäden.

Alle Mobilfunkanlagen wurden zerstört. Bereits im vergangenen Juni hatten die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte (SDF) zwei Angriffsversuche von nicht identifizierten bewaffneten Männern abgewehrt.

https://netafrique.net/burkina-faso-3-elements-de-la-coalition-tues-dans-une-attaque-terroriste-a-ndorola-dans-la-province-du-kenedougou/

Burkina Faso: Ein SDF getötet und ein VDP bei einem Terroranschlag in Kantchari verletzt

10. März 2023

Am Abend des 9. März 2023, gegen 17 Uhr, überfielen bewaffnete terroristische Gruppen die Ausfahrt der Botou-Straße in Kantchari, unweit des Gymnasiums des Departements. Dieser Angriff, der mehr als 30 Minuten dauerte, wurde von den Kampftruppen der Gemeinde zurückgeschlagen. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen, aber leider wurde ein Motorrad, das sie zurückgelassen hatten, mit einer Sprengfalle versehen, durch die ein Soldat zu Fall kam und ein Freiwilliger für die Verteidigung des Vaterlandes verletzt wurde.

https://netafrique.net/burkina-faso-1-fds-tue-et-1-autre-vdp-blesse-dans-une-attaque-terroriste-a-kantchari/

Burkina: Mehrere Dutzend Terroristen in Tougouri und N'Dorola neutralisiert

11. März 2023

Laut der Nachrichtenagentur von Burkina (AIB) hat die burkinische Armee am Freitag, den 10. März 2023, in Tougouri in Namentenga und in N'Dorola in Kenedougou mehrere Dutzend Terroristen neutralisiert und Material zerstört.

Dieser Gegenschlag der burkinischen Armee erfolgte nach dem Terrorangriff auf die Gendarmeriebrigade von Tougouri in der Provinz Namentenga im nördlichen Zentrum.

Ebenfalls nach Angaben der Agentur, ereignete sich dieselbe Szene auch in Kenedougou, wo die Gendarmeriebrigade von N'Dorola angegriffen wurde. Doch leider ist der Verlust von zwei Gendarmen zu beklagen.

Dieselbe Quelle erklärt außerdem, dass die Operationen fortgesetzt werden und die genaue Bilanz zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt wird.

https://lefaso.net/spip.php?article120082

Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum

Burkina Faso:

Burkina Faso gibt das offizielle Ende der französischen Militäroperationen auf seinem Boden bekannt

OUAGADOUGOU, 19. Februar (Reuters) - Frankreich und Burkina Faso haben offiziell das Ende der französischen Militäroperationen in dem westafrikanischen Land besiegelt, teilten die burkinischen Streitkräfte am Sonntag mit, nachdem am Vortag im Lager der französischen Spezialeinheiten die Flagge eingeholt worden war.

Im Januar hatte Burkina Faso Frankreich einen Monat Zeit gegeben, seine Truppen abzuziehen, als es ein Militärabkommen aufkündigte, das den französischen Truppen die Bekämpfung von Aufständischen auf seinem Territorium erlaubte, und dies mit dem Wunsch begründete, das Land möge sich selbst verteidigen.

Der Abzug der Truppen markiert ein neues Kapitel im Kampf Burkinas gegen islamistische Gruppen, die mit Al-Qaida und dem Islamischen Staat in Verbindung stehen und in der Sahelzone südlich der Sahara große Landstriche erobert und Millionen von Menschen vertrieben haben.

In einer Erklärung teilte der Generalstab der burkinischen Streitkräfte mit, dass er gemeinsam mit der Führung der französischen Spezialeinheit Sabre an einer feierlichen Zeremonie zum Einholen der Flagge teilgenommen habe, die das offizielle Ende der Operationen der Task Force auf burkinischem Boden markierte.

Das französische Streitkräfteministerium reagierte nicht auf eine Anfrage zur Stellungnahme.

Der Abzug der rund 400 französischen Spezialkräfte aus Burkina Faso folgt auf eine drastische Verschlechterung der Beziehungen, die unter anderem dazu führte, dass Ouagadougou Frankreich aufforderte, seinen Botschafter abzuberufen.

Im vergangenen Jahr nahmen die Proteste von Gegnern der französischen Militärpräsenz stark zu, was zum Teil auf die Wahrnehmung zurückzuführen war, dass Frankreich nicht genug zur Eindämmung des Aufstands getan hatte.

In der vergangenen Woche traf sich jeden Abend eine kleine Gruppe antifranzösischer Demonstranten in Ouagadougou, um nach Anzeichen für einen französischen Abzug Ausschau zu halten.

"Wir wollen nicht, dass auch nur die kleinste Sekunde auf das geplante Datum (der Abreise) verschoben wird. Sollen sie doch gehen und uns unser Faso überlassen", sagte Amadé Maiga, der zu den mit burkinischen Fahnen geschmückten Demonstranten gehörte, die eine französische Trikolore mit einem roten Kreuz schwenkten.

Einige der Gruppe trugen auch russische Flaggen - ein Zeichen für die komplizierten politischen Unterströmungen, die die Region prägen.

Sowohl Burkina Faso als auch das benachbarte Mali werden von Militärjuntas regiert, die in den letzten zwei Jahren gewaltsam an die Macht gekommen sind und versprachen, die Sicherheit zu verbessern und nicht nur ihre traditionellen Verbündeten um Unterstützung zu bitten.

Frankreich hat seine Streitkräfte im vergangenen Jahr aus Mali abgezogen, nachdem die dortige Junta begonnen hatte, mit russischen Militärfirmen zusammenzuarbeiten. Ghana hat Burkina Faso beschuldigt, Söldner der russischen Wagner-Gruppe anzuheuern, woraufhin der Interimspräsident von Burkina Faso bestritt, dass sich solche Truppen im Land befänden.

Der französische Präsident Emmanuel Macron hat den Einfluss Russlands in afrikanischen Krisenländern als "räuberisch" bezeichnet, da Frankreich seinen eigenen Einfluss in ehemaligen Kolonien schwinden sieht.

"Mit Russland zu gehen ist keine Sünde ... Russland ist die Lösung", sagte der 58-jährige Demonstrant Amadé Compaoré.

Quelle: Thiam Ndiaga in Reuters vom 20.02.23 / Übersetzung: Christoph Straub
https://www.reuters.com/world/africa/burkina-faso-marks-official-end-french-military-operations-its-soil-2023-02-19/

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: die MBDHP (Mouvement burkinabè des droits de l'homme et des peuples, Burkinische Bewegung für die Menschen- und Völkerrechte) tauscht sich mit der Presse aus über die Problematik der Stigmatisierung und der Exekutionen außerhalb der Justiz.

„Wir müssen daran arbeiten, dass die Burkinabè den Burkinabè menschlicher machen können und ein starkes Mittel, um dies zu erreichen, ist die Presse", das glaubt Aly Sanou, der Präsident der MBDHP. Um dies zu konkretisieren, hat der Presseclub am Freitag, den 17. 2. 2023 im Nationalen Pressezentrum Norbert Zongo eine Pressekonferenz über die Problematik im Kampf gegen den Terrorismus organisiert.

„Die terroristischen Akte stellen einen Angriff auf das Recht auf das Leben mit Zehntausenden von Toten, auf das Recht auf den Respekt der physischen und psychologischen Integrität mit Tausenden von verwundeten und traumatisierten Personen, auf das Recht auf Lebensstandard mit fast 2 Millionen von Binnenflüchtlingen, auf das Recht auf Nahrung, Bildung und Gesundheit usw.. dar", hat Aly Sanou in seinem Bericht über die Lage der Menschenrechte im Kontext der unsicheren Lage erklärt. Angesichts dieser Situation, die den Frieden und die Sicherheit bedroht und die sozioökonomische Entwicklung kompromittiert, erklärt Aly Sanou, der Staat müsse eine Hauptrolle dabei spielen, damit nicht zusätzlich zur Sicherheitskrise der Staat ins Chaos falle (…). Dafür müsse der Staat drei Verpflichtungen erfüllen:

1. „den Respekt der Menschenrechte", der voraussetzt, dass die Staaten selbst die Menschenrechte nicht verletzen.
2. „den Schutz der Menschenrechte". Dabei handelt es sich darum, Maßnahmen zu ergreifen, damit Dritte nicht die Ausübung der Rechte angreifen.
3. „ die Anwendung der ergriffenen Maßnahmen, damit diese Rechte respektiert werden. Die Staaten haben dabei die Verpflichtung, ihre Bürger gegen die Angriffe zu schützen, indem sie wirksame antiterroristische Maßnahmen ergreifen, um terroristischen Angriffen zuvorzukommen und die für solche Taten Verantwortlichen zu verfolgen."

Wenn diese genannten Verpflichtungen nicht respektiert werden, wird die Gesellschaft gezwungen, die Entwicklung einiger Auswüchse zu ertragen, die mit diesem Krieg verbunden sind. Es handelt sich dabei unter anderem um Exekutionen außerhalb der Justiz und andere Verletzungen der Menschenrechte, die zum Gefühl der Stigmatisierung beitragen. So stellt er fest, dass es in Burkina Faso in den letzten Jahren Exekutionen außerhalb der Justiz, Fälle von Folter und grausamer, unmenschlicher und entwürdigender Behandlung sowie willkürliche Freiheitsberaubungen gegeben habe, vor allem auch innerhalb der Gemeinschaft der Peulh, die selbst dazu beitrage, die Bevölkerung zu Grabe zu tragen.

„Die Menschenrechte sind universelle Werte und juristische Garantien,welche die Individuen und die Gruppen schützen." (Aly Sanou)

Für Abdoulaye Diallo, den nationalen Koordinator des nationalen Pressezentrums Norbert Zongo (CNP-NZ) erklärt dies nicht die Wut gegen die Peulh, die dazu führt, dass die Eliten dieser Ethnie nicht wissen, wie sie Widerstand leisten sollen, weil diese Taten oft von den Sicherheits- und Verteidigungskräften begangen werden.

„Es ist schwierig zu kämpfen, denn wenn man denunziert, wird man selbst angegriffen. Über die Frage der Stigmatisierung habe ich früher nicht gesprochen. Ich habe erst neulich das Schweigen gebrochen, weil ich dachte, es sei nun genug. Aber wenn Sie die Kommentare der Leute auf meiner Webseite sehen, werden Sie bemerken, dass ich als Vaterlandsloser bezeichnet werde. Wie viele Imame und Anführer der Peulh sind getötet worden, weil sie Friedensbotschaften verkündet haben? Sehen Sie, was Newton Ahmed Darry zur Zeit erleiden muss. Die Eliten der Peulh sind in ihren Taten begrenzt und ich glaube, diese Angelegenheit ist nicht nur ein Kampf der Peulh, sondern von allen“, schimpft er. Aly Sanou erinnert damit an den Fall eines Peulhingenieurs, der ohne jeden Beweis verdächtigt wird.

„Es gab ein Auto, das Passagiere transportierte und kontrolliert wurde. Eine militärische Patrouille entdeckte einen Peulh im Auto. Sie nahmen ihn fest unter dem Vorwand, er sei verdächtig, vor Ort haben sie ihn festgehalten, ihn auf die Knie gezwungen, ihm die Augen verbunden und ihn mitgenommen. Etwas weiter haben sie gemerkt, dass es doch etwas seltsam ist. Sie haben ihn freigelassen und ihm gesagt, dieses Mal würden sie ihn laufen lassen, aber das nächste Mal würden sie ihn mitnehmen. Er hat sich an die MBDHP gewandt, die ihm geholfen hat, eine Klage zu formulieren, aber wir wissen alle, dass diese Klage zu nichts führen wird. Wie kann man jemand als Verdächtigen einfach so festnehmen und ihn dann einfach wieder laufen lassen?“, erzählt er ganz erregt.

Angesichts dieser beunruhigenden Situation, meint Inouso Ouéadraogo, der Präsident des Steuerungszentrums des Nationalen Pressezentrums Norbert Zongo, sei die beste Art zu kämpfen, darüber zu sprechen und dies trotz aller Widerstände. Er sagt: „(…) Klar, wir sind bedroht und eingeschüchtert, aber wenn wir schweigen, gehen wir alle drauf. Es ist unsere Pflicht, weiterhin die Augen und die Ohren der Bevölkerung zu sein.“

Quelle: Erwan Compaoré in Lefaso.net vom 19.02.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

https://lefaso.net/spip.php?article119599

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Wiederbestattung von Thomas Sankara und seinen zwölf Gefährten: "Die Behörden haben es an Weisheit fehlen lassen", meint Prof. Albert Ouédraogo

In einer Erklärung des Regierungssprechers wurde in den 20-Uhr-Nachrichten angekündigt, dass die Wiederbeisetzung der sterblichen Überreste von Thomas Sankara und der zwölf anderen Opfer des 15. Oktober 1987 am 23. Februar 2023 ab 9 Uhr auf dem Gelände der Gedenkstätte Thomas Sankara stattfinden wird. Ein Ort, der von einigen Familien der Opfer und einem Teil der öffentlichen Meinung verpönt ist. In diesem Interview gibt Prof. Albert Ouédraogo, Dozent für afrikanische mündliche Literatur an der Universität Joseph Ki-Zerbo in Ouagadougou, seine Analyse zu diesem Thema, das die Chroniken beherrscht.

Lefaso.net: Was denken Sie über diese Polemik um die Wiederbestattung der sterblichen Überreste von Thomas Sankara und seinen zwölf Gefährten?

Prof. Albert Ouédraogo: Das ist wirklich schade und bedauerlich! Ich finde es betrüblich, dass man sich bei der Beisetzung der sterblichen Überreste der Gefolterten vom 15. Oktober immer noch um ihre sterblichen Überreste zerfleischt, obwohl es ein Moment großer nationaler Gemeinschaft hätte sein sollen. Ich glaube, dass es den Behörden an Weisheit gefehlt hat, denn egal, was man sagt, es ist zuerst die Angelegenheit einer Familie und erst dann die einer Nation. Da es nicht gelungen ist, die Zustimmung der Familie zu erhalten, ist es Politik und ein Spektakel.

Heute geht aus den Äußerungen der Familie hervor, dass es mehr um Geld als um Trauer geht. Einige Leute haben Geld in die Gedenkstätte investiert und von Anfang an eine Geldangelegenheit daraus gemacht. Dies widerspricht sogar dem Prinzip und der Ideologie Sankaras, der nie wollte, dass man um seine Person ein Bling-Bling macht. Zu seinen Lebzeiten hat er nie im Luxus gelebt, er wollte nie das Spektakuläre. Und jetzt will man ihm genau das bei seinem Tod servieren.

Es ist sogar eine Art Verrat an seinem Ideal. Meiner Meinung nach hat die Familie Recht und der Übergang hätte ernsthaft davon profitiert, wenn er seine Hände in dieser Angelegenheit in Unschuld waschen und die Angelegenheit einem demokratisch gewählten Regime überlassen würde. Wenn es einen Konsens gäbe, hätte sie sich darum kümmern können, aber in dem Moment, in dem es keinen Konsens gibt, muss sich der Übergang nicht in diese Akte einmischen. Wir haben andere Dinge, die dringender sind. Er muss darauf hinarbeiten, dass wir zu einem Konsens kommen, damit wir dem Terrorismus entgegentreten können. Es ist nicht die Zeit, uns zu spalten. Daher bin ich der Meinung, dass dies wirklich eine Fehlbesetzung seitens des Übergangs ist.

Diese Übergangsregierung sollte diese Angelegenheit lieber einem anderen Regime überlassen, sagen Sie. Müssen wir noch lange warten? Wird dies nicht noch einige Zeit dauern?

Mir ist es lieber, wir nehmen uns Zeit, um uns zu einigen, als dass wir uns überstürzen und uns nicht einigen. Die Engländer sagen, dass "Zeit ein guter Heiler" ist. Vielleicht kann das, was heute auf der Ebene des Konsenses nicht erreicht wird, im nächsten Jahr, in fünf Jahren oder in zehn Jahren erreicht werden.

Hat eine kontroverse Beerdigung auf traditioneller Ebene keine Folgen?

Auf der traditionellen Ebene ist es sehr schlecht, weil die Beerdigung ein Moment ist, in dem die Lebenden und die Toten ihre Geigen stimmen. Denn es ist die Zeit, in der die Seelen der Toten in das Pantheon aufgenommen werden können. Bei den Mossi sind die Seelen auf Wanderschaft. Und solange die Seelen auf Wanderschaft sind (sie werden rote Gespenster genannt), hat Ihr Land keinen Frieden. Damit diese roten Geister in das Pantheon, die Ruhestätte der Toten, gelangen können, sind Beerdigungen unerlässlich. Beerdigungen sind jedoch ein Moment großer Inbrunst, großer Eintracht und nicht ein Moment der Zerrissenheit.

Man zerreißt sich nicht während einer Beerdigung. Man feiert die Wiedergeburt einer Seele, die zu den Vorfahren geht, es ist ein kollektives Fest. Es ist nicht die Zeit für Krieg, es ist nicht die Zeit, um sich gegenseitig zu zerfleischen. Das ist ein Fehler in Bezug auf das eigentliche Verständnis von Beerdigungen in der Tradition.

Dennoch hat die Regierung in dem Kommuniqué klargestellt, dass die Rituale eingehalten werden und vor allem, dass die Wiederbeerdigung in der strikten Privatsphäre der Familien stattfinden wird, bis eine nationale Ehrung am 15. Oktober 2023 stattfindet. Halten Sie dies für eine gute Lösung?

Die Beerdigung ist in erster Linie eine Familienangelegenheit und nicht eine Angelegenheit der Nation. Es ist in erster Linie eine Familienangelegenheit, und die Familie ist in Afrika heilig. Die Nation kann nicht den Platz der Familie einnehmen. Die Familienzelle bildet den Kern der Nation. Wenn Sie an dieser Familienzelle rütteln, zerreißen Sie danach die ganze Nation.

Man sollte die Rolle der Familie in einer Nation nicht herunterspielen. Ich glaube, der Übergang sollte es wie Pontius Pilatus machen: seine Hände in Unschuld waschen und die Angelegenheit einem demokratisch gewählten Regime anvertrauen, das sicherlich Wege und Mittel finden wird, um eine Art Einstimmigkeit in dieser Angelegenheit herzustellen und uns nicht von internationalen oder nationalen Lobbys einspannen zu lassen, denn heute ist diese Angelegenheit mehr zur Angelegenheit des Auslands als zur Angelegenheit der Familie Sankara geworden. Und das ist nicht normal.

Anfangs sagten einige, dass die Familie Sankara übertreibt, weil sie ständig Forderungen stellt. Heute fällt auf, dass die Familie von Paulin Bamouni (einer der zwölf Leidensgenossen Sankaras) ebenfalls ankündigt, sich abzugrenzen, falls die

Dinge so bleiben sollten, wie sie sind. Bestätigt dies, dass es von Anfang an keinen Konsens gab?

Ich war sehr überzeugt, dass die Meinung der anderen Familien nicht eingeholt wurde, denn wenn der Staat sich so überstürzt einmischt und es denjenigen, die an der Spitze des Dossiers stehen, an Weisheit mangelt, ist das kein Moment der Gelassenheit mehr. Es geht um wirtschaftliche Belange, die ihren Namen nicht nennen, und das ist es, was ich sehr oft kritisiert habe, wenn sich die Armee in bestimmte Angelegenheiten einmischt. Leider ist ein Teil unserer Armee, vor allem ihre Hierarchie, zu schwach, wenn es um Geld geht, und da es Geld gibt, bezweifle ich, dass es noch Moral gibt, und das ist schade.

Das Interview wurde von Cryspin Laoundiki geführt.

Quelle: Lefaso.net vom 21.02.23 / Übersetzung: Christoph Straub.

https://lefaso.net/spip.php?article119660

⌧☒☒☒☒☒☒☒☒☒☒⌦

Dschihadistischer Terrorismus: ein heikles Thema in Burkina Faso

Die Dschihadistenangriffe lösen weiterhin Bestürzung aus, aber auch Fragen über die Strategie der herrschenden Junta, um ihnen Einhalt zu gebieten.

In Burkina Faso trauern die Menschen nach dem Tod von 51 Soldaten, die am vergangenen Freitag bei einem dschihadistischen Angriff auf der Achse Déo-Oursi in der Provinz Oudalan in der Sahelzone getötet wurden. Einige fragen sich auch, welche Strategie die herrschende Junta verfolgt, aber niemand wagt es, Vorbehalte zu äußern, weil er Vergeltungsmaßnahmen befürchtet. Laut einer aktualisierten Bilanz des Generalstabs der burkinischen Armee sollen 160 Dschihadisten getötet worden sein und die Durchkämmungsoperationen in diesem Gebiet werden fortgesetzt.

"Mit großer Bestürzung haben wir von diesem x-ten Angriff auf unsere Verteidigungs- und Sicherheitskräfte erfahren. Die einzige Reaktion, die wir haben können, ist zu beten. Möge Gott unseren Verteidigungs- und Sicherheitskräften die nötige Kraft und den Mut geben, um den Kampf fortzusetzen. Wir wissen, dass es hart ist, was uns gerade passiert ist. Es ist sehr schmerzhaft. Es stimmt, dass die herrschende Junta gesagt hat, dass der Krieg beginnt. Man kann nicht sagen, dass die Strategie der Junta unwirksam ist. Alles, was man sagen kann, ist, dass man, da dies erst der Anfang ist, diese Kriegsstrategie neu justieren kann. Es gibt keine fehlerfreie Strategie", erklärt Moussa Zerbo, ein Mitglied des Nationalbüros der Union für Fortschritt und Wandel (Union pour le progrès et le changement).

Die Wahl der Vorsicht

Experten für Militärstrategie ziehen es vor, sich bei neuen Terroranschlägen nicht mehr zu äußern, da das Thema in Burkina Faso heikel ist. Sie sind der Meinung, dass eine Reaktion die Lage nur noch verschlimmern würde.

Außerdem hatte die Militärjunta vor dem neuen Angriff die Medien aufgefordert, keine negativen Nachrichten zu veröffentlichen, die die Streitkräfte demoralisieren könnten. Daher ist man heute mit Kommentaren vorsichtig.

"Es ist wirklich sehr traurig zu wissen, dass wir immer noch so viele Soldaten verlieren. Es ist nicht die Zeit, den Mut zu verlieren und sich von dieser Traurigkeit unterkriegen zu lassen. Unsere Soldaten und VDPs (Freiwillige zur Verteidigung des Vaterlandes, Anm. d. Red.) leisten eine großartige Arbeit vor Ort. Und der Krieg wird derzeit nicht in der Defensive, sondern in der Offensive geführt. Und vielleicht ist es auch das, was unsere Feinde, die Terroristen, dazu bringt, alle Strategien zu nutzen, um zu zeigen, dass sie noch existieren", versichert der Schriftsteller und Soziologe Adama Siguiré.

Die Frage nach der richtigen Strategie

Der Staatschef richtete eine Botschaft an die Nation, in der er erklärte, dass die Entschlossenheit der Armee bis zum Sieg ungebrochen bleiben werde. Für Serge Bayala, Generalsekretär der Thomas-Sankara-Gedenkstätte, hat diese Botschaft den richtigen Ton getroffen.

Seiner Meinung nach "ist es eine ausreichend notwendige und prompte Erklärung". Er ist außerdem der Meinung, dass es sich nicht um eine Botschaft handelt, "die die Realität innerhalb der nationalen Streitkräfte verrät".

Für Serge Bayala "sind die Burkinabè durch die Erfahrung solcher Angriffe psychologisch immer besser vorbereitet".

Es sei daran erinnert, dass die herrschende Junta in der vergangenen Woche erklärt hat, dass "der Krieg" begonnen habe. Und die Frage, die sich nun in der burkinischen Öffentlichkeit stellt, ist, mit welcher Strategie der Terrorismus besiegt werden kann.

Quelle: VOA in Netafrique vom 21.02.23 / Übersetzung: Christoph Straub

https://netafrique.net/terrorisme-djihadiste-un-sujet-delicat-au-burkina-faso/

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Burkina Faso: Was man über den blutigen Angriff in Déou weiß

Mindestens 51 burkinische Soldaten wurden am 17. Februar zwischen Déou und Oursi, nahe der Grenzen zu Mali und Niger, in einem Hinterhalt getötet. Die Männer, die nach mehreren Monaten an der Front gerade abgelöst worden waren, wurden auf dem Rückweg zu ihrer Heimatgarnison in Dori überfallen.

Die makabre Bilanz, die viele in Ouagadougou befürchtet hatten, wurde schließlich bestätigt. Am Montag, dem 20. Februar, gab der Generalstab der Streitkräfte bekannt, dass mindestens 51 burkinische Soldaten bei einem Angriff zwischen Déou und Oursi im Norden des Landes nahe der Grenzen zu Mali und Niger getötet worden waren.

Laut seiner Erklärung wurden bei Vergeltungsaktionen rund 160 "Terroristen" neutralisiert. "Unsere Armee wurde Opfer eines groß angelegten Angriffs [...]. Der Kampf ist hart, der Kampf ist voller Hindernisse, aber unser patriotisches Aufbäumen und unsere Entschlossenheit werden bis zum Endsieg intakt bleiben", reagierte Hauptmann Ibrahim Traoré.

Eine bald nach oben korrigierte Bilanz?

Mit diesem Angriff befindet sich der junge Übergangspräsident in einer heiklen Lage. Seit seinem Amtsantritt am 2. Oktober 2022 und dem Sturz von Oberstleutnant Damiba hatte die burkinische Armee noch nie einen solchen Rückschlag erlitten. Der letzte Angriff dieser Größenordnung fand im November 2021 statt. Damals wurden 53 Gendarmen in Inata getötet, eine Tragödie, die in den Reihen der "grande muette" einen Aufschrei auslöste.

Laut übereinstimmenden Quellen dürfte die endgültige Bilanz des Angriffs in Déou noch höher ausfallen. Einer dieser Quellen zufolge soll eine neue, inoffizielle Bilanz von 71 getöteten Soldaten sprechen. "Um den Schock zu mildern, wird die Bilanz in Etappen bekannt gegeben", erklärte eine Militärquelle.

Nach unseren Informationen wurden bei einem weiteren Angriff auf eine Armeestellung am 20. Februar, diesmal in Tin-Akoff, ebenfalls in der Sahelzone des Landes, 19 Menschen getötet und etwa 30 Personen vermisst.

Mehr als 96 Stunden nach der Tragödie wurde der Angriff zwischen Déou und Oursi, in einem Gebiet, das von den Dschihadisten der Al-Qaida-nahen Groupe de soutien à l'islam et aux musulmans (GSIM, oder JNIM, auf Arabisch) und denen des Islamischen Staates in der Großen Sahara (EIGS) umkämpft wird, noch von niemandem für sich reklamiert.

In Ouagadougou richteten die Offiziere ihren Blick jedoch eher auf die Sahel-Franchise des Islamischen Staates.

Vor der Gefahr eines Hinterhalts gewarnt

Die getöteten Soldaten waren mehrere Monate an der Front eingesetzt und einige Tage zuvor abgelöst worden. Auf dem Rückweg nach Dori, ihrer Heimatgarnison, gerieten sie in einen Hinterhalt. Nach unseren Informationen wurde der Kommandant der Gruppe bei den Kämpfen an der Schulter verletzt und in das Lager Sangoulé Lamizana in Ouagadougou evakuiert. Mindestens einer seiner Offiziere, ein Leutnant, befindet sich unter den Opfern.

Die Männer des Einsatzkommandos waren von den Geheimdiensten vor dem hohen Risiko eines Hinterhalts gewarnt worden. Sie seien angewiesen worden, zu warten, bevor sie sich in Richtung Dori aufmachten. Aufgrund des launischen Wetters und eines Sandsturms, der die Sicht auf Null reduzierte, war Luftunterstützung ausgeschlossen. Warum ging das Detachement dennoch das Risiko ein, sich in Bewegung zu setzen? "Die Undiszipliniertheit und Unerfahrenheit der Männer hat dieses Drama verursacht. Sie hatten es eilig, nach Hause zu kommen", schimpfte ein Offizier.

Traoré unter Druck

"Dieser Angriff in Déou stellt einen Wendepunkt im Kampf gegen die Unsicherheit dar und setzt "IB" [Hauptmann Ibrahim Traoré] unter Druck. Das erinnert natürlich an den Präzedenzfall von Inata, der den Sturz von Roch Marc Christian Kaboré beschleunigt hatte, und an Gaskindé [wo am 26. September 2022 27 Soldaten getötet wurden], der den Sturz von Damiba beschleunigt hatte", meint ein Politiker.

Seiner Meinung nach befindet sich Hauptmann Traoré an einem Scheideweg. "Entweder er erkennt, dass der Krieg eine zu ernste Angelegenheit ist, um sie allein dem Militär anzuvertrauen, und setzt eine politischere Regierung ein. Oder er bleibt stur, dann befürchte ich eine Sackgasse", sagt er. Um den Krieg zu gewinnen, muss sich das Militär ausschließlich auf [Sicherheits-]Fragen konzentrieren und patriotische Politiker die anderen Staatsangelegenheiten regeln lassen. Man dürfe sich nicht unnötig verzetteln, wie es der derzeitige Übergang zu tun scheine.

Für andere hat Traorés Amtsantritt die Führungsprobleme verschärft. "Indem er es gut gemeint hat, hat IB die Armee desorganisiert", kommentiert eine ausländische Militärquelle. Die Kommandeure der Gruppierungen, die Hauptleute sind, haben nicht die Kapazitäten, um Brigaden von 4.000 bis 5.000 Mann zu befehligen."

Quelle: Jeune Afrique in Netafrique vom 21.02.23 / Übersetzung: Christoph Straub

https://netafrique.net/burkina-faso-ce-que-lon-sait-de-la-sanglante-attaque-de-deou/

Burkina: Die Überreste von Thomas Sankara und seiner Unglücksgefährten sind wieder beigesetzt worden in geschlossener Gesellschaft des Rats der Verständigung (Conseil de l'Entente).

Wie vorhergesehen hat die Wiederbeisetzung der Überreste von Thomas Sankara und seiner 12 Unglücksgefährten am Donnerstag, den 23. Februar 2023 im Memorial Thomas Sankara in Ouagadougou stattgefunden.

8 Jahre nach der Exhumierung der Überreste der 13 Opfer des Staatsstreichs am 15. Oktober 1987 hat die Wiederbeisetzung aus Gründen der Gerechtigkeit innerhalb des Conseil de l'Entente, dem Schauplatz des Dramas, stattgefunden.

36 Jahre später kann man am Morgen des 23. Februar auf einigen Gesichtern die Emotionen erkennen. 13 Särge, die mit der Nationalfahne geschmückt sind, sind im Hof des Conseil de l'Entente aufgestellt, in dem sich das Memorial Thomas Sankara befindet. Der Sarg mit dem Foto des Vaters der burkinischen Revolution steht an erster Stelle und die Särge seiner Unglücksgefährten sind dahinter aufgestellt. Gäste und Familien, die kommen, verneigen sich unaufhörlich davor. Einige machen auch Fotos, um dieses Ereignis festzuhalten.

Auch den Journalisten ist erlaubt, Fotos vor der Ankunft der Offiziellen zu machen. Mit dem Eintreffen des Premierministers, Herrn Apollinaire Kyelèm de Tamabela beginnt die Zeremonie. Das Ereignis läuft dann ohne die Kameras der Medienleute ab. Eine geschlossene Gesellschaft - wie vorher angekündigt.

Dann gab es Gebete von den Geistlichen und den traditionellen Anführern. Danach fand die Zeremonie der Beerdigung in der vorher festgelegten Reihenfolge statt, an letzter Stelle Präsident Thomas Sankara.

Anwesenheit der Familie Sankara, Polemik…

Vor einer Woche hat die Familie von Thomas Sankara den Präsidenten Ibrahim Traoré darum gebeten, die Wiederbeisetzung im Conseil de l'Entente zu unterlassen. Nun waren aber die Plätze, die für die Familie Sankara reserviert waren, besetzt von Valentin Sankara, seinem jüngeren Bruder, und anderen Mitgliedern der Familie, wie zum Beispiel seinem Onkel Mousbila Sankara.

Als die Medien die Anwesenheit der Familie bei der Wiederbeisetzung angekündigt haben, hat Blandine Sankara, die Schwester von Thomas Sankara, Oméga Médias gesagt, es sei niemand aufgefordert worden, die Familie zu repräsentieren. „Diejenigen, die heute dabei sind, kommen auf eigene Initiative", hat sie gesagt und darauf hingewiesen, die Familie, das sei die Frau, die Waisen und die Mehrzahl der Geschwister.

Am Ende der Zeremonie hat Valentin Sankara erklärt: „Ich bin gekommen, um bei der Bestattung meines großen Bruders dabei zu sein. Ich bin gekommen als der kleine Bruder von Thomas Sankara."

Diese Hartnäckigkeit musste am Ende bezahlen

Mehrere Personen haben sich am Ende dieser Wiederbeisetzung geäußert. „Für uns ist es wichtig, sie wieder auferstehen zu lassen und sich auf ihr vergossenes Blut zu stützen, damit die Revolution und ihr ganzes Erbe wieder aufleben kann", hat Imotep Bayala, ein Akteur der Zivilen Gesellschaft, gesagt.

Sampawendé Ouédraogo, ein Verteidiger der Ideale von Thomas Sankara, hat gesagt: „Die ideologische politische Familie des Präsidenten Thomas Sankara ist stolz auf ihn, weil er für ein Ideal gestorben ist. Die Wiederbeisetzung an diesem Ort zeigt, dass er von hier aus wieder geboren werden wird (…) Dabei sind, im Gegensatz zu dem, was man sagen könnte, alle Familien hier vertreten gewesen."

Für Oumarou Kanazoé, einem Mitglied einer der Opferfamilien, ist das, was an diesem Tag geschieht „keine Freude, aber es bringt Frieden ins Herz."

Moubila Sankara, der Onkel von Thomas Sankara, sagt: „Was hier gerade gemacht wurde, ist das, was man mit jedem menschlichen Wesen macht, das uns definitiv verlässt. Man bestattet es. Man kann nichts anderes mehr tun, als es zu begraben, eine Sache, die seit 36 Jahren nicht gemacht wurde. Wir haben zum 1. Mal von der Beerdigung erfahren. Wir wussten ja nicht einmal,wo sich der Leichnam befindet. Jetzt kann man ihn als endgültig Verschiedenen betrachten."

Professor Alkassoum Maiga, Soziologe und Politiker meint, dass „die Hartnäckigkeit sich endlich gelohnt hat. Das ist ein Gefühl, etwas für alle Burkinabè gemacht zu haben, für die Familien und vor allem für all diejenigen , die sich dafür engagiert haben, dass endlich die dramatischen Umstände, unter welchen diese 13 für die burkinische Revolution Verantwortlichen ums Leben gekommen sind, aufgeklärt worden sind."

Herr Bénéwendé Sankara, der Anwalt der Familie sagt: „Ich hatte die Gelegenheit bei der Exhumierung der Überreste dabei zu sein. Ich gestehe, dass die Exhumierung unerträglich war, aber heute ist diese Zeremonie der Beisetzung der Überreste von Thomas Sankara und seiner Gefährten eine Zeremonie, das muss ich gestehen, die jenseits des Schmerzes uns stärkt im Bewusstsein der Größe dessen, was dieser Mann gewesen ist und was er für das burkinische Volk bleiben wird. Ich denke, dass nun die Seelen des Präsidenten Thomas Sankara und seiner Unglücksgefährten in Frieden ruhen können."

Für Alouna Traoré, den einzigen Überlebenden der Ereignisse des 15. Oktober 1987, ist es „ein nützliches Werk“.

„Angesichts der Qualen der Sterblichen, haben wir das Unsterbliche gewürdigt. Die Urteilsfindung beginnt!“

Quelle: Cryspin Laoundiki in Lefaso.net vom 23.02.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

https://lefaso.net/spip.php?article119718

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Burkina kündigt ein Militärabkommen von 1961 mit Frankreich auf

Ouagadougou gibt "eine Frist von einem Monat für die endgültige Abreise des gesamten französischen Militärpersonals, das in den Militärverwaltungen" Burkina Fasos Dienst tut.

Burkina Faso kündigte ein 1961 mit Frankreich unterzeichnetes "Militärhilfeabkommen", wenige Wochen nachdem es den Abzug der französischen "Sabre"-Truppe aus dem von dschihadistischer Gewalt geplagten Land erreicht hatte.

In einem Schreiben des burkinischen Außenministeriums an Paris vom Dienstag, den 28. Februar, das der Nachrichtenagentur AFP vorliegt, kündigte Ouagadougou "das am 24. April 1961 in Paris zwischen der Republik Obervolta (früherer Name von Burkina Faso) und der Französischen Republik geschlossene Abkommen über militärtechnische Unterstützung einschließlich seiner beiden Anhänge".

Burkina gibt "eine Frist von einem Monat" nach Erhalt dieses Schreibens für "die endgültige Abreise aller französischen Militärbediensteten, die in den burkinischen Militärverwaltungen [sic] im Dienst stehen".

Am 18. Januar hatten die Behörden in Ouagadougou den Abzug der französischen Streitkräfte "Sabre" in Burkina Faso innerhalb eines Monats sowie den Abzug des französischen Botschafters Luc Hallade gefordert. Der Botschafter wurde nach Paris zurückgerufen, um "Konsultationen zu führen".

Diversifizierung der Partnerschaften

Am 19. Februar hatte die burkinische Armee das Ende der "Sabre"-Operationen in Burkina Faso bekannt gegeben, nachdem sie in einer feierlichen Zeremonie die Fahnen auf dem Gelände des Camps Bila Zagré in Kamboinsin am Rande von Ouagadougou gesenkt hatte, wo das Kontingent von 400 Spezialkräften stationiert war.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Burkina Faso haben sich verschlechtert, seit Hauptmann Ibrahim Traoré im September 2022 durch einen Militärputsch - den zweiten innerhalb von acht Monaten - an die Macht gekommen ist.

Die Behörden haben seitdem ihren Willen bekundet, ihre Partnerschaften zu diversifizieren, insbesondere im Bereich der Bekämpfung des Dschihadismus, der das Land seit sieben Jahren untergräbt. Zu den neuen Partnern, die in Betracht gezogen werden, gehört auch Russland.

Burkina Faso, insbesondere seine nördliche Hälfte, ist seit 2015 mit Angriffen von mit Al-Qaida und der Organisation Islamischer Staat (IS) verbundenen Gruppen konfrontiert, die sich in den letzten Wochen häuften. Sie haben Tausende von Todesopfern und mindestens zwei Millionen Vertriebene gefordert.

Quelle: Le Monde mit AFP vom 02.03.23 / Übersetzung: Christoph Straub

https://www.lemonde.fr/afrique/article/2023/03/02/le-burkina-denonce-un-accord-militaire-de-1961-avec-la-france_6163866_3212.html

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

FESPACO 2023: Mit vier Sonderpreisen im Wert von 32 Millionen FCFA setzt "Sira" von Apolline Traoré seinen Weg fort

Am Freitag, den 3. März 2023, fand die Verleihung der Sonderpreise des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) statt. Rund zwanzig Sonderpreise im Wert von 126 Millionen FCFA (192.000,- €) wurden an Akteure der siebten Kunst verliehen.

Das Organisationskomitee des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) hat der Tradition geopfert: Die Sonderpreise wurden am Vorabend des Abschlusses der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung verliehen. Insgesamt wurden in dieser 28. Ausgabe 21 Sonderpreise im Wert von 126 Millionen FCFA verliehen.

Von den 21 Preisen gewann die burkinische Regisseurin Apolline Traoré vier. Mit ihrem Spielfilm "Sira" im offiziellen Wettbewerb. Sie gewann die Preise von WATERAID Klima, Wasser und Sanitär in Afrika (5.000.000 FCFA / 7.625,- €), den Preis Félix Houphouët-Boigny des Rates der Verständigung (10.000.000 FCFA / 15.250,- €), den Preis für die beste westafrikanische Regisseurin (10.000.000 FCFA / 15.250,- €) und den Preis Assemblée législative de transition du Burkina Faso (Gesetzgebende Übergangsversammlung von Burkina Faso) (7.000.000 FCFA / 10.670,- €).

Sie sagte, sie hoffe auf den Goldenen Hengst von Yennenga. An diesem Abend glänzten zwei Regisseurinnen mit ihren Filmen. Denn neben Apolline Traoré ging auch Amina Abdoulaye Mamani aus Niger mit vier Sonderpreisen nach Hause. Mit ihrem Kurzfilm "L'envoyée de Dieu" gewann sie die Preise der Bischofskonferenz Burkina-Niger (2.000.000 FCFA / 3.050,- €), Gambere Ernest (2.000.000 FCFA), Chance de la LONAB (5.000.000 FCFA / 7.625,- €) und UEMOA Kurzfilm Fiktion (5.000.000 FCFA).

"Amina Abdoulaye Mamani war sehr gerührt und bedankte sich bei den Spendern und allen, die zur Realisierung des Films beigetragen haben. Der Film "L'envoyée de Dieu" handelt von einem kleinen Mädchen, das von Terroristen entführt und in eine Selbstmordattentäterin verwandelt wurde, um sich auf einem Markt in die Luft zu sprengen. Die Bombe hatte einen Zehn-Minuten-Countdown. Neun Minuten lang drehte sie sich nur, während sie in ihren Erinnerungen schwelgte. Als ihr klar wurde, dass ihre Mutter auf diesem Markt Artikel verkauft, blieb ihr nur noch eine Minute...

Bei der Zeremonie waren mehrere Behördenvertreter aus dem afrikanischen Kontinent anwesend. Der burkinische Kunstminister Jean Emmanuel, der im Namen des Premierministers sprach, erinnerte daran, dass diese Zeremonie ein einzigartiger Moment des Gebens und Nehmens zwischen Schöpfern und Spendern der panafrikanischen Film-Biennale sei. "Er sagte: "Diese Auszeichnungen der Geldgeber bieten den preisgekrönten Werken Sprungbretter und Sichtbarkeit für eine bessere Karriere.

Gewinner der Sonderpreise FESPACO 2023

- Prix spécial Laafi La Boumbou : « Sira, sur la route » de Fousseini Maïga du Mali (5 000 000 + attestation)
- Prix de la Conférence épiscopale Burkina-Niger : « L’envoyé de Dieu » de Aminata Abdoulaye Mamani du Niger (2 000 000 + trophée + attestation)
- Prix spécial Gambere Ernest : « L’envoyé de Dieu » de Mamani Aminata Abdoulaye Mamani du Niger (2 000 000 + trophée)
- Prix Thomas Sankara : « Cuba in Africa » de Negash Abderaman de l’Ethiopie (3 000 000 + attestation)
- Prix spécial WATERAID Climat, eau et assainissement en Afrique : « Sira » d’Apolline Traoré du Burkina Faso (5 000 000 + trophée)
- Prix Ababacar Samb Makharam de la ville de Ouagadougou : « Al djanar, paradis originel » de Chloé Aïcha Boro du Burkina Faso (3 000 000 + trophée + certificat)

- Prix de la critique africaine Paulin Soumanon Vieyra : « Mami wata » de Fiery Obasi du Nigeria (Trophée + un certificat + des publications d'articles de presse dans les 33 pays membres et la diaspora africaine en anglais, en français et en arabe)
- Prix Sembène Ousmane de ECOBANK : « La plantation des planteurs » de Eystein Dingha Young du Cameroun (5 000 000 + effigie en bronze de Sembène Ousmane)
- Prix de la chance de la LONAB : « L'envoyé de Dieu » de Aminata Abdoulaye Mamani du Niger (5 000 000 + trophée)
- Prix spécial Plan international de l'égalité aux filles pour la combativité et l'innovation en faveur des filles : « La plantation des planteurs » de Eystein Dingha Young du Cameroun (5 000 000 + trophée + attestation)
- Prix Félix Houphouët-Boigny du Conseil de l'entente : « Sira » d'Apolline Traoré du Burkina Faso (10 000 000 + trophée)
- Prix de l'UEMOA
  - Long métrage fiction : « Xalé, les blessures de l'enfance » de Moussa Sène Absa du Sénégal (8 000 000 + trophée + attestation)
  - Court métrage fiction : « L'envoyé de Dieu » de Amina Abdoulaye Mamani du Niger (5 000 000 + trophée + attestation)
  - Long métrage documentaire : « Al djanar, paradis originel » de Chloé Aïcha Boro du Burkina Faso (8 000 000 + trophée + attestation)
  - Court métrage documentaire : « Les cavaliers de Tonka » de Mohamed Dayfour Diawara du Mali (5 000 000 + trophée + attestation)
- Prix spécial CEDEAO de l'intégration pour le meilleur film ouest-africain
  - Meilleur film ouest africain : « No U-Turn » de Iké Nnaebue du Nigeria (15 000 000 + trophée + plaque de reconnaissance)
  - Meilleure réalisatrice ouest africaine : Apolline Traoré pour son film « Sira » (10 000 000 + trophée + plaque de reconnaissance)
  - Meilleur plus jeune réalisateur de film d'école : Mohamed Allabi du Bénin pour son film « Plus qu'un devoir » (2 000 000 + plaque de reconnaissance)
  - Meilleur plus jeune comédien : Nguissaly Barry du Sénégal pour son interprétation dans le film « Xalé, les blessures de l'enfance » (1 000 000 + plaque de reconnaissance)
- Prix Assemblée législative de transition du Burkina Faso : « Sira » d'Apolline Traoré du Burkina Faso (7000 000 + trophée)
- Prix Paul Robeson pour les films des diasporas : « Agwe » du réalisateur haïtien Samuel Suffren (2 000 000 + trophée)

Quelle: Cryspin Laoundiki in Lefaos.net vom 03.03.23 / Übersetzung: Christoph Straub

https://lefaso.net/spip.php?article119917

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

FESPACO 2023: Youssef Chebbi aus Tunesien gewinnt den Goldenen Hengst von Yennenga

Am Samstag, den 4. März 2023, gingen die Lampions auf dem 28. Panafrikanischen Film- und Fernsehfestival (FESPACO) aus. Youssef Chebbi aus Tunesien gewann mit seinem Film "Ashkal" den Goldenen Hengst von Yennenga.

Nach dem Somalier Khadar Ahmed mit seinem Film "Die Frau des Totengräbers" im Jahr 2021 ist nun der Tunesier Youssef Chebbi an der Reihe, den Goldenen Hengst von Yennenga für die 28. Ausgabe des FESPACO zu gewinnen. Mit seinem Film "Ashkal" hat der Tunesier seinen Namen in die Annalen der panafrikanischen Film-Biennale eingetragen.

Da er bei der Zeremonie nicht anwesend war, nahm sein Vertreter die Trophäe und die Summe von 20 Millionen FCFA (30.500,- €) in Empfang. "In einem der Gebäude der Gärten von Karthago, einem vom alten Regime geschaffenen Stadtteil von Tunis, dessen Bau zu Beginn der Revolution abrupt gestoppt wurde, entdecken zwei Polizisten, Fatma und Batal, eine verkohlte Leiche. Während die Baustellen langsam wieder aufgenommen werden, beginnen sie, sich mit diesem mysteriösen Fall zu beschäftigen.

Als sich ein ähnlicher Vorfall ereignet, nehmen die Ermittlungen eine verwirrende Wendung", berichtet die Synopsis.

Der Silberne Hengst von Yennega für Spielfilme geht an Apolline Traoré aus Burkina Faso mit "Sira". "Wir haben alle auf Gold gehofft, aber wir sind Zweiter geworden. Das ist schon zufriedenstellend. Ich hatte große Angst, das Volk zu enttäuschen. Ich hatte wirklich Angst", sagte sie am Ende der Zeremonie. Sie zeigte ihren Ehrgeiz, weiterzumachen. "Wir haben immerhin das Geld. Das bedeutet, dass wir fähig sind und dass wir nicht aufhören werden. Wir werden weitermachen, bis das Gold nach Faso zurückkehrt, auch wenn ich es nicht bin", fügte sie hinzu.

Angela Wamai aus Kenia gewann mit ihrem Film Shimoni den bronzenen Hengst. Sie erhielt eine Trophäe und ein Preisgeld von fünf Millionen FCFA (7.625,- €).

Die 28. Ausgabe des FESPACO fand unter dem Motto "Afrikanische Filme und Kultur des Friedens" statt. Es war eine Ausgabe, zu der sich der für die Künste zuständige Minister von Burkina Faso, Jean Emmanuel Ouédraogo, beglückwünscht. "Wir hatten eine schöne Erfolgsbilanz und Afrika hat gewonnen. Es war eine enorme Herausforderung für Burkina Faso, diese 28. Ausgabe des FESPACO zu organisieren. Diese Herausforderung wurde gemeistert", sagte er. Er fügte hinzu: "Es war auch eine Art und Weise für uns zu zeigen, dass Burkina Faso trotz aller Schwierigkeiten und des Sicherheitsdrucks aufrecht bleibt, ebenso wie die afrikanische Kultur".

Zu dieser 28. Ausgabe des FESPACO begrüßte Burkina Faso die Anwesenheit von Ländern wie der Elfenbeinküste, dem Tschad, dem Senegal sowie Guinea und Mali (Ehrenländer). In der Folge kündigte der Generaldelegierte des FESPACO, Moussa Alex Sawadogo, die 29. Ausgabe der Biennale des panafrikanischen Films an, die vom 22. Februar bis zum 1. März 2025 stattfinden wird.

Quelle: Cryspin Laoundiki in Lefaso.net vom 04.03.23 / Übersetzung: Christoph Straub

https://lefaso.net/spip.php?article119927

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Sahel-Region: Ergebnisse des Anbaus ohne Boden bei den Gemüsebauerntagen ausgestellt

Die Union fraternelle des croyants de Dori (UFC Dori) hat am 3. März 2023 in Dori die 18. Ausgabe der Sahel-Gemüsebauerntage organisiert. An der Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Landwirtschaftsministers stand, nahmen 15 Gemüsebaugruppen aus der Gast- und Vertriebenenbevölkerung teil, die die Ergebnisse ihrer Gemüseproduktion vorstellten.

Die Sahel-Gemüsebauerntage sind ein großes Ereignis, auf das sich die Erzeuger, die von der Union fraternelle des croyants de Dori (Brüderliche Vereinigung der Gläubigen von Dori) begleitet werden, freuen. Die Ausgabe von 2023 wurde von den Organisatoren eingehalten. In diesem Jahr fand sie vom 3. bis 5. März statt. An ihr nahmen 15 Gemüsebauerngruppen teil, die aus der Gastbevölkerung und vor allem aus Binnenvertriebenen stammten. Die Innovation, die bei dieser 18. Ausgabe eingeführt wurde, war der erdlose Anbau.

Die Eröffnungszeremonie wurde am 3. März vom Landwirtschaftsminister Dénis Ouédraogo geleitet, der von seinem Stellvertretenden Minister für Tierressourcen, Amadou Dicko, begleitet wurde. Laut dem Landwirtschaftsminister sind die Tage der Gemüsebauern eine große Aktivität in der Sahelzone. Seiner Meinung nach war er deshalb im Namen der Regierung angereist, um die Gemüsebauern zu beglückwünschen und zu ermutigen. "Was wir gesehen haben, hat uns sehr beeindruckt. Es gibt Produkte, die auf kleinen Flächen angebaut werden: Hors-Sol-Anbau. Es ist großartig, wie sich die Landwirtschaft entwickelt. Ich hätte nie gedacht, dass man Kartoffeln durch bodenlosen Anbau produzieren kann. Das habe ich hier entdeckt. Wir sind sehr

zufrieden. Wir haben versprochen, diese Produzenten zu begleiten, damit sie ihre Aktivitäten besser entwickeln können", sagte Denis Ouédraogo.

Der Koordinator der Union fraternelle des croyants de Dori, François Paul Ramdé, wies darauf hin, dass die 18. Ausgabe der Gemüsebauerntage unter dem Motto "Hors sol, une alternative de production maraîchère pour accroître la resilience socioéconomique des populations hôtes et déplacées internes" (Der Anbau ohne Boden, eine Alternative für die Gemüseproduktion, um die sozioökonomische Widerstandsfähigkeit der Gastgeber und Binnenvertriebenen zu erhöhen) steht.

"Wir haben gesehen, dass es Probleme mit den vorhandenen Ressourcen wie Land geben kann, um die Gemüseproduktion fortzusetzen. Wir haben uns daher für eine Alternative entschieden. Diese Alternative ist der bodenlose Anbau. Wenn diese Alternative gut genutzt wird, kann sie ihren Menschen gut ernähren. Und auch das wird es den Produzenten ermöglichen, ihre Aktivitäten fortzusetzen, vor allem die intern Vertriebenen. Seiner Meinung nach haben die Gemüsebauerntage drei Schwerpunkte: die Ausstellung und den Verkauf der Produkte, den Rahmen für die Abstimmung der Erzeuger und den Abschluss, den Wettbewerb zur Auswahl der besten Gemüsebauerngruppe der Sahelzone. Diese Aktivitäten werden es den Erzeugern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen, sich gegenseitig Ratschläge zu guten Praktiken zu geben, die sie ausprobiert haben…

An Schwierigkeiten mangelt es ihm nicht. Diese Schwierigkeiten hängen laut dem Koordinator der UFC Dori mit der wachsenden Zahl von Binnenvertriebenen zusammen, die trotz der Landfrage, die sich stellt, begleitet werden müssen. Für ihn hat die UFC ein Mittel der Resilienz entwickelt, das es ermöglicht, weiterhin mit diesen Binnenvertriebenen zu arbeiten und bei ihnen zu sein. Er fügt hinzu, dass die Nähe sehr wichtig ist, weil sie es diesen Vertriebenen ermöglicht, sich besser zu fühlen.

Der Sprecher der intern vertriebenen Produzenten, Timothée Tindano, dankte der UFC Dori für alles, was sie für die Sache der intern Vertriebenen tut, und erklärte, dass die Alternative, die die UFC Dori in diesem Jahr eingeführt hat, nämlich der Anbau ohne Boden, sehr vorteilhaft sei.

Quelle: Daoula Bagnon, Korrespondant in Dori, in Lefaso.net vom 06.03.23 / Übersetzung: Christoph Straub

https://lefaso.net/spip.php?article119953

Westafrika:

Projekt einer Föderation oder einer Konföderation Mali-Burkina-Guinea: Das ist weder ideal noch der richtige Zeitpunkt!

Der Premierminister von Mali, Kokalla Choguel Maïga, war 4 Tage zu einem offiziellen Besuch in Burkina. In Ouagadougou kam er am 23. Februar an und sollte am 26. wieder nach Bamako zurückkehren. Bei seiner 96 stündigen Präsenz in Burkina wurde er vom Übergangspräsidenten Ibrahim Traoré in Audienz empfangen, war Präsident des Rats der verbündeten Minister von Burkina und Mali und nahm die offizielle Eröffnung der 36. Ausgabe des Panafrikanischen Festivals des Films und Fernsehens von Ouagadougou (Festival panafricain du cinéma et de la télevision de Ouagadougou, FESPACO) vor.

Dieser Besuch festigt die Achse Bamako-Ouagadougou und ist die logische Folge des Treffens der Außenminister der drei Länder Mali, Burkina und Guinea am 8.und 9. Februar, eines Treffens, bei dem unter anderem auch darüber gesprochen wurde, ein Bündnis der drei Staaten in kürzester Zeit zu verwirklichen. So lag es nahe, dass die Idee einer Föderation oder einer Konföderation zwischen den drei Ländern, die von

einigen panafrikanistischen Milieus seit einem Jahr vorangetrieben wird, Fahrt aufgenommen durch eine dazu auffordernde Rede des Premierministers Choguel Maïga während seines Besuchs in Burkina hat. Aber die großzügige Idee der afrikanischen Staaten, die sich zusammentun, um die Balkanisierung des Kontinents in Mikrostaaten zu überwinden, kann sich nicht zufrieden geben mit Bündnissen, die Schnelligkeit und überstürztes Handeln, Ideal und Mythos sowie Solidarität zwischen Regierungen in Schwierigkeiten und die Vereinnahmung der Schicksale ihrer Völker verwechseln. Kurzum, ein Bündnis zwischen Mali, Burkina und Guinea ist aus zwei wesentlichen Gründen genau so wenig ideal wie ein einfacher Staatenbund Mali /Burkina zum jetzigen Zeitpunkt. Erstens kann ein Projekt eines Staatenbunds nicht von Übergangsregimes im Ausnahmezustand, die sich zudem in einer Krise befinden, realisiert werden. Zweitens ist dieser Mikroföderalismus ein aggressives Gespenst, das die im Aufbau befindliche große Gemeinschaft der Wirtschaftsgemeinschaft der westlichen afrikanischen Staaten (Communauté économique des Etats d'Afrique de l'ouest, CEDEAO) zerreißt.

Konföderation oder Föderation, zwei Konzepte, deren Inhalt an die demokratische Legitimität geknüpft ist.

Um richtig verstehen zu können, warum die aktuellen Regierungen von Burkina, Guinea und Mali nicht dafür geeignet sind, ein Projekt einer Föderation bzw. Konföderation durchzuführen, muss man an die Definition dieser beiden politischen Konzepte erinnern.

Eine Föderation ist eine Vereinigung von Staaten oder autonomen Ganzheiten auf der Basis einer von ihren Bevölkerungen oder ihren repräsentativen Institutionen gebilligten Verfassung. Dieser Status von föderierten Staaten und einer föderalen Union, ist er einmal proklamiert, kann von einem seiner Mitglieder nicht einseitig in Frage gestellt werden. Die Vereinigten Saaten von Amerika sind hierfür ein gutes Beispiel.

Eine Konföderation ist ein Zusammenschluss von Gemeinschaften und von unabhängigen Ländern, die ohne soweit zu gehen, dass ihre Staaten eine Einheit bilden, einige ihrer Kompetenzen an eine zentrale Macht delegiert haben und daraus ein Organ gemeinsamer Politik machen, das gemeinsam mit den Staaten, den Territorien oder den verbündeten Gemeinschaften seine Beschlüsse fasst. Das bekannteste Beispiel in der Welt ist hierfür die helvetische Konföderation (Schweiz).

Will man nun eine Staatenföderation oder -konföderation schaffen, so muss deren Legitimität und Legalität von repräsentativen Regierungen, die demokratisch gewählt wurden, garantiert sein.

Das ist ein langer Prozess, der Verzicht, das Einvernehmen der Bürger und ein Reifen lange vor der Verwirklichung erfordert.

CEDEAO und UEMOA (Union économique et monétaire ouest africaine, Westafrikanische Wirtschafts- und Geldunion)

Übergangsregierungen von Staaten im Ausnahmezustand sind daher nicht genügend repräsentativ und haben zudem keine Zeit, sich um Föderations- und Konföderationsprojekte zu kümmern. (…) Die Plünderung des Pressehauses in Mali am 20. Februar, die von Personen durchgeführt wurde, die verdächtigt werden, der malischen Regierung nahezustehen , lässt nichts Gutes ahnen, das heißt: sie ist ein Anzeichen von Despotismus. (…)

Trotz der Unzulänglichkeiten sind Zusammenschlüsse wie UEMOA und CEDEAO Anzeichen für ökonomische Integration, politische Koordination und Solidarität, die verstärkt werden müssen. (...)

Burkina und Mali müssen sich der Tatsache bewusst sein, dass das dringendste Vorhaben der Krieg gegen die bewaffneten terroristischen Gruppen ist, die sie in ihrer Existenz bedrohen. (...)

Quelle: Zéphirin KPODA in Netafrique vom 27.02.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

https://netafrique.net/projet-de-federation-ou-confederation-mali-burkina-guinee-ce-nest-ni-lideal-ni-le-moment-opportun/

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Afrika:

36. Gipfeltreffen der Afrikanischen Union in Addis Abeba

Vom vergangenen Freitag bis Sonntag fand in Addis Abeba das 36. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs und -chefinnen der Afrikanischen Union (AU) statt. Über zwei Tage verteilt standen insbesondere Fragen von Frieden und Sicherheit und Ernährungssicherheit auf dem Programm. Bewaffnete Konflikte sowie klimabedingte Umweltkatastrophen haben 2022 laut UN-Schätzungen zu 44 Millionen Binnenvertriebenen auf dem Kontinent geführt, fast 6 Millionen mehr als im Vorjahr. Entsprechend hoch standen die Konflikte im Osten der Demokratischen Republik Kongo und im Sahel oder auch die Dürre in Somalia auf der Agenda. So wurden etwa auf einem im Rahmen des Gipfels stattfindenden Treffens der Ostafrikanischen Gemeinschaft alle bewaffneten Gruppen im Ostkongo aufgefordert, bis Ende kommenden Monats alle Feindseligkeiten einzustellen. Mit Blick auf Ernährungssicherheit stellte sich die AU hinter die Ergebnisse des Dakar-Gipfels vom Januar dieses Jahres, der in weniger als einem Monat bereits 36 Mrd. US-Dollar zur Steigerung der landwirtschaftlichen und Nahrungsmittelproduktion mobilisieren konnte. Auch die Themen Handel und die beschleunigte Implementierung der Afrikanischen Freihandelszone dominierten das Treffen der AU, die für das Jahr 2023 das Motto „The Year of AfCFTA: Acceleration of the African Continental Free Trade Area Implementation“ ausgerufen hat. So sollen über das Sekretariat der Freihandelszone verschiedene Initiativen gestartet werden, darunter das Pan African Payment and Settlement System (PAPSS), welches die sofortige Bezahlung in nationaler Währung ermöglichen und so den Grenzhandel erleichtern soll. Darüber hinaus spielten der Stand der institutionellen Reformen der AU sowie des ersten 10-Jahresplans der Agenda 2063, die Ausgestaltung der Zweiten Dekade der Umsetzung der Agenda 2063 und der Umgang mit verfassungswidrigen Regierungen eine Rolle. So bleiben Burkina Faso, Guinea, Mali und Sudan bis auf Weiteres von der AU suspendiert. Schließlich übergab Senegals Präsident Macky Sall, der die AU seit Februar 2022 geführt hatte, den Vorsitz an den Präsidenten der Union der Komoren, Azali Assoumani. Es ist das erste Mal, dass der föderale Inselstaat den Vorsitz der AU übernimmt. Für einen kleinen diplomatischen Eklat sorgte derweil der Ausschluss einer israelischen Delegation vom Gipfeltreffen, den die AU mit dem weiterhin ungeklärten Beobachterstatus Israels begründete. Das israelische Außenministerium beschuldigte insbesondere Südafrika und Algerien, hinter diesem Beschluss zu stehen.

Quelle: Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 24.02.23

https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-8-2023-auf-der-suche-nach-innovation/

⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧⌧

Und sonst?

In Benin hat Unternehmer Roland Adjovi einen Weg gefunden, die stetig steigende Nachfrage nach Kochbrennstoffen auf nachhaltige Weise zu bedienen und somit einen Beitrag zu leisten, die Zerstörung der Wälder zur Holzkohlegewinnung zu verlangsamen. So verwendet seine 2017 gegründete Firma Eco Sika landwirtschaftliche Abfälle, um Holzkohlebriketts herzustellen. Adjovi und sein Team sammeln, sortieren

und trocknen organische Abfälle wie Maisblätter, Bananen- oder Ananasschalen, verbrennen sie zu verkohltem Pulver, das anschließend zu Briketts verarbeitet wird, und verkaufen diese in großen und kleinen Mengen. In einem Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen aus dem letzten Jahr werden Innovationen wie diese als dringend notwendig erachtet, um die Zerstörung der Wälder und den Verlust der biologischen Vielfalt in Afrika, wo ca. 60% der weltweiten Holzkohle hergestellt werden, zu verhindern. Ähnliche Projekte gibt es laut dem Bericht in Äthiopien, Kamerun, Kenia und Tansania.

Quelle: Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 24.02.23

https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-8-2023-auf-der-suche-nach-innovation/

⌧☒☒☒☒☒☒☒☒☒☒⌦

Europa:

Macron stellt neue Afrikapolitik vor

Am Montag stellte Frankreichs Präsident Emmanuel Macron die Leitlinien für die französische Afrikapolitik der kommenden Jahre vor. Im Zentrum steht dabei die Reform der französischen Militärkonfiguration in afrikanischen Ländern. So kündigte Macron eine deutliche Reduzierung der französischen Militärpräsenz in Afrika an, betonte jedoch gleichzeitig, dass dies nicht ein Rückzug oder gar ein Ende des militärischen Engagements Frankreichs bedeuten würde. Vielmehr würde man im Gegenzug Ausbildungs- und Ausrüstungsmissionen in der Region ausweiten und Militärstützpunkte vor Ort zukünftig gemeinsam mit den jeweiligen afrikanischen Staaten betreiben wollen. So solle eine “Afrikanisierung” der Stützpunkte und ein neues “Modell der Partnerschaft” gewährleistet werden. Darüber hinaus betonte Macron zu Beginn seiner Rede Demut gegenüber den aktuellen Geschehnissen auf dem afrikanischen Kontinent und unterstrich, Frankreich wolle seinen afrikanischen Partnern eine gleichberechtigte Kooperation sowie enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen statt Arroganz und postkoloniales Denken anbieten. In diesem Zuge kündigte er auch ein neues Rahmengesetz zur Rückgabe von Raubgütern an. Die Ankündigung der neuen Afrikapolitik geschieht vor dem Hintergrund des unfreiwilligen Abzugs der französischen Truppen aus Mali vor sechs Monaten, dem kürzlichen Abzug von rund 400 französischen Spezialkräften aus Burkina Faso auf Wunsch der regierenden Militärjunta sowie dem steigenden Einfluss Chinas und Russlands auf dem Kontinent. Darüber hinaus lassen sich seit geraumer Zeit in West- und Zentralafrika zunehmend antifranzösische Ressentiments und Demonstrationen beobachten. Auch die Reaktionen auf Macrons Vorstellung der französischen Afrikapolitik fielen eher gemischt aus. So stieß die Ankündigung einer geteilten Führung von Militärstützpunkten u.a. im Niger, wo ein Teil der zuvor in Mali stationierten französischen Truppen hin verlagert wurde, auf viel Kritik in der Zivilbevölkerung. Dies sei eine Beleidigung, so ein Sprecher der zivilgesellschaftlichen Organisation *Mouvement patriotique pour une citoyenneté responsable* (Patriotische Bewegung für eine verantwortungsvolle Bürgerschaft) – die Bevölkerung wolle einen vollständigen Abzug Frankreichs aus dem Staatsgebiet, kein eingeräumtes Mitspracherecht in ihrem eigenen Land. Worthülsen wie Mitbestimmung und ausgewogene Zusammenarbeit würden an der eigentlichen Haltung Frankreichs gegenüber afrikanischen Staaten nichts ändern. Andere Stimmen im Niger, wie z.B. die des politischen Analysten Alkassoum Abdoulrahamane, äußerten sich weniger kritisch und räumten Macron immerhin das Zugeständnis eines mutigen Versuchs, die französische Afrikapolitik zu verändern, ein – auch wenn dieser Versuch viel zu spät und viel zu wenig sei. Am Mittwoch brach Macron zudem zu einer fünftägigen Afrika-Reise nach Gabun, Angola, in die

Demokratische Republik Kongo (DRK) sowie in die Republik Kongo auf, um der neuen Afrikapolitik Taten folgen zu lassen. Expertinnen und Experten sehen Macrons Reise jedoch vor allem als Echo auf die jüngste Afrika-Reise des russischen Außenministers Sergej Lawrow. Während in Gabun Macrons Teilnahme am *One-Forest-Summit*, einer Initiative zum Schutz des Regenwaldes im Kongobecken, im Vordergrund stand, wird es beim Staatsbesuch in Angola vor allem um Gespräche über Lieferungen von fossilen Energien in den Westen gehen – kein leichtes Unterfangen, schließlich hatte Staatschef João Lourenço einst in Moskau studiert und bis heute enge Verbindungen zur marxisitisch geprägten nationalen Volksbefreiungsbewegung MPLA. In Kinshasa, der Hauptstadt der DRK, kam es derweil zu Protesten gegen Macrons Besuch vor der französischen Botschaft. Hintergrund ist Frankreichs enge Partnerschaft zum Nachbarland Ruanda, dem die DRK vorwirft, Rebellenkämpfe auf kongolesischem Staatsgebiet zu unterstützen und mit dem das Verhältnis seit Monaten angespannt ist.

Quelle: Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 03.03.23

https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-9-2023-neuausrichtung/

Aus den Vereinen:

"Tausche Mangos gegen Schule" im Mai

Wetzlar/Braunfels/Gießen.stie. Erntefrische Mangos aus Burkina Faso wird es dieses Jahr wieder im Mai bei TIKATO in Braunfels und Wetzlar von sowie in der Kirchengemeinde Naunheim geben. Zur Mindestspende von 3.50 Euro (Kiste 35 Euro) werden die Früchte am 6. Mai in Wetzlar auf dem Markt am Dom ab 8 bis 12 Uhr (solange Vorrat reicht) angeboten, in Braunfels Am Kurpark 6 (vor Zahnarzt Pfütz) von 9 bis 12 Uhr sowie in Naunheim am Freitag 5. Mai und (falls noch Ware vorhanden) am Montag (8. Mai) Schulplatz 2 jeweils von 15 bis 18 Uhr. Im gesamten Kirchenkreis an Lahn und Dill bis hin nach Wettenberg und Lützellinden werden die köstlichen Früchte in den Kirchengemeinden angeboten

Von den starken Mangobäumen kommen die Früchte der Sorte Amelie. Hier eine Pflanzung der TIKATOgruppe in 2020. Foto Heidi J. Stiewink

"Tausche Mangos gegen Schule" ist eine Benefizaktion zugunsten von Schulen im westafrikanischen Burkina Faso. Der dortige Partner ODE (Entwicklungsbüro evangelischer Kirchen) kann vom Erlös von in Deutschland gesamt 80.000 Mangos abgegebenen Früchten Lehrergehälter zahlen oder auch Reparaturen an Schulen ausführen.

Ab 1. April sind für TIKATO-Wetzlar unter katharina.graben@gmx.de Früchte vorzubestellen und ab 24. April telefonisch bei Heidi J. Stiewink 06441 7707474. Vorbestellte Früchte können NUR in Dalheim, Berliner Ring 72 (gegenüber Nr. 49) am Montag, 8. Mai von 9 bis 18 Uhr abgeholt werden.

In Braunfels gilt die Tel Nr.06442 5262 (Gerster) für Vorbestellungen und für Naunheim die evangelische Kirchengemeinde 06441-1314.

Heidi J. Stiewink, TIKATO, im März 23

Außerdem:

Lieferkettengesetz

Schulze und Heil reisen nach Westafrika

Bundesentwicklungsministerin Schulze und Bundesarbeitsminister Heil reisen heute nach Westafrika.

https://www.deutschlandfunk.de/schulze-und-heil-reisen-nach-westafrika-100.html

Westafrika

Frankreich will militärische Zusammenarbeit mit Elfenbeinküste verstärken

Frankreich richtet seinen Militäreinsatz in Westafrika neu aus.

https://www.deutschlandfunk.de/frankreich-will-militaerische-zusammenarbeit-mit-elfenbeinkueste-verstaerken-104.html

Neue Wege nach Deutschland: Pläne in Afrika verkündet

In Afrika geben der Arbeitsminister und die Ressortchefin für Entwicklung den Startschuss für neue Hilfen für Auswanderungswillige. Doch es geht nicht um eine Arbeitsaufnahme in Deutschland um jeden Preis.

https://www.merkur.de/wirtschaft/neue-wege-nach-deutschland-plaene-in-afrika-verkuendet-zr-92099885.html

Was nützt die G5 Sahel ohne Mali?

Die G5 Sahel hielt ihren ersten außerordentlichen Gipfel seit dem Rückzug Malis ab. Aber kann die Organisation ohne Bamako wirklich überleben und vor allem effektiv sein?

https://lejournaldelafrique.com/de/was-n%C3%BCtzt-die-g5-sahel-ohne-mali/

Architektur in Westafrika zeigt: Lehm ist besser als Beton

Traditionell werden in Westafrika die meisten Gebäude aus Lehm gebaut. Es ist ein natürlicher Schutz gegen die Hitze. Doch zunehmend werden sie durch Betonbauten ersetzt, mit schwerwiegenden Folgen.

https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2023/02/architektur-in-westafrika-zeigt-lehm-ist-besser-als-beton

Entwicklungshilfe

Massenhaft Altkleider für Afrika - Heil: Verbraucher gefragt

Die Bundesregierung hat auf das Problem der massenhaften Verschiffung von Secondhand-Kleidern nach Westafrika aufmerksam gemacht. In Ghana etwa kommen so viele Alttextilien und Textilmüll an, dass es die heimische Produktion dagegen schwer hat und enorme Umweltprobleme verursacht werden.

https://www.zeit.de/news/2023-02/22/massenhaft-altkleider-fuer-afrika-heil-verbraucher-gefragt?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Schulze und Heil warnen vor Russlands Einfluss in Afrika

Agboville (dpa) - Entwicklungsministerin Svenja Schulze und Arbeitsminister Hubertus Heil wollen sich verstärkt gegen russische Einflussnahme in Afrika einsetzen.

https://www.sueddeutsche.de/politik/krieg-schulze-und-heil-warnen-vor-russlands-einfluss-in-afrika-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230223-99-713846

Menschenrechte

Deutsche Industrie fürchtet Nachteile durch Lieferkettengesetz

Der Bundesverband der Industrie fürchtet durch das Lieferkettengesetz einen Rückzug deutscher Investitionen in Afrika. Es gefährde demnach die Unabhängigkeit von Asien.

https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-02/menschenrechte-industrieverband-lieferkettengesetz-afrika-china?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.deutsche-afrika-stiftung.de%2F

Menschenrechte

Afrikas Not in deutscher Schokolade

Leichter Kakaoduft durchzieht die Plantage. Die Füße rascheln beim Gehen durch eine dicke Laubschicht. Darunter der knochentrockene, harte Boden der Elfenbeinküste (Côte d'Ivoire) in Westafrika. Säckeweise produziert Bauer Sougue Moussa hier Kakaobohnen für die Schokoladenkonzerne der Welt.

https://www.zeit.de/news/2023-02/24/afrikas-not-in-deutscher-schokolade?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Berlinale 2023: Die *Panorama* Publikums-Preise gehen an *Sira* von Apolline Traoré und *Kokomo City* von D. Smith

Das Publikum hat abgestimmt: Der 25. *Panorama* Publikums-Preis für den besten Spielfilm geht an *Sira* von Apolline Traoré. Bei den *Panorama Dokumenten* gewinnt *Kokomo City* von D. Smith. Smith saß bereits im Flieger, als sie von der Ehrung erfuhr und ist schnell noch ausgestiegen, um den Preis entgegen nehmen zu können. Die Preise werden von der Berlinale-Sektion *Panorama* gemeinsam mit radioeins und dem rbb Fernsehen (Rundfunk Berlin-Brandenburg) verliehen.

https://www.berlinale.de/de/2023/news-pressemitteilungen/239395.html

Nach Eklat bei Uno-Abstimmung

Zweifel an Bundeswehrmission in Mali wachsen

Das westafrikanische Mali hat sich bei einer Uno-Abstimmung erstmals offen auf die Seite Russlands geschlagen. In Berlin wird nun erneut diskutiert, ob die Bundeswehr noch ein Jahr dort im Einsatz bleiben kann.

https://www.spiegel.de/politik/deutschland/zweifel-an-bundeswehr-mission-in-mali-wachsen-a-f16fdca0-abc3-4d17-b75b-4601b1498dbf

Hilft das Lieferkettengesetz?

Bauer in Afrika verdient 4,5 Cent an Tafel Schokolade

So süß Schokolade ist - so bitter sind Kinderarbeit und Waldzerstörung durch Kakao. Können neue deutsche Regeln hier heilsame Wirkung entfalten? In Afrika gewinnen die zuständigen Minister überraschende Erkenntnisse.

https://www.migazin.de/2023/02/26/bauer-afrika-cent-tafel-schokolade/

Frankreich verringert Truppenpräsenz

Macron kündigt weiteren Militärabzug aus Afrika an

Die frühere Kolonialmacht Frankreich verliert in Afrika zunehmend an Einfluss. Präsident Macron kündigte nun den Abzug weiterer Soldaten an. Zugleich warnte er davor, Russland und China auf dem Kontinent das Feld zu überlassen.

https://www.tagesschau.de/ausland/macron-truppen-afrika-101.html

FESPACO: Afrikas größtes Filmfestival setzt auf starke Frauen

Das afrikanische Kino hat sich von westlichen Vorbildern emanzipiert - und ist den einstigen Platzhirschen weit voraus: Frauen sind beim FESPACO-Filmfestival in Burkina Faso längst keine Minderheit mehr.

https://www.dw.com/de/fespaco-afrikas-gr%C3%B6%C3%9Ftes-filmfestival-setzt-auf-starke-frauen/a-64844859

Geschäfte statt Gefechte: Warum Präsident Macron Frankreichs Truppen aus Afrika abzieht

Weniger Militär, mehr Wirtschaft: Frankreich reagiert auf den Rauswurf seiner Truppen aus Ländern im Sahel. Wagner-Söldnern in der Region sagt Macron ein kurzes Intermezzo vor

https://www.tagesspiegel.de/internationales/neue-afrika-strategie-in-paris-frankreich-will-nicht-mehr-der-polizist-afrikas-sein-9426983.html

Macrons neue Afrika-Strategie könnte Putin in die Hände spielen

Während Frankreich sich aus Krisenregionen wie Mali und Burkina Faso zurückzieht, baut Russland seine Position in Afrika aus. Nun plant Macron den nächsten Schritt.

https://www.handelsblatt.com/politik/international/geopolitischer-wettbewerb-macrons-neue-afrika-strategie-koennte-putin-in-die-haende-spielen/29009386.html

Forschung

DHBW Horb entwickelt Fahrzeuge für Burkina Faso

Aus einem Projekt der Horber Hochschule mit der TU München und der Universität Aube Nouvelle sind vier Konzepte elektrischer Transporter entstanden.

https://www.neckar-chronik.de/Nachrichten/DHBW-Horb-entwickelt-Fahrzeuge-fuer-Burkina-Faso-579294.html

Wie Europa gegen Russlands Charmeoffensive in Afrika vorgehen will

Der wachsende Einfluss Russlands in Afrika in den letzten zehn Jahren, der durch Moskaus Einmarsch in der Ukraine offenkundig wurde, hat unter Europäern große Besorgnis ausgelöst. Die EU bemüht sich nun, Wege zu finden, dem entgegenzuwirken.

https://www.euractiv.de/section/eu-aussenpolitik/news/wie-europa-gegen-russlands-charmeoffensive-in-afrika-vorgehen-will/

Deutsche Politik

BMZ gibt mutige Absichtserklärung ab

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat kürzlich eine neue Afrika-Strategie vorgestellt. Die Absichten sind ehrgeizig.

https://www.dandc.eu/de/article/die-neue-afrika-strategie-des-bundesministeriums-fuer-wirtschaftliche-zusammenarbeit-und

Armutsbekämpfung

Wirtschaftswachstum ist kein Zaubertrank für Afrika

Millionen von Menschen in Afrika stürzten aufgrund diverser sich verschärfender sozioökonomischer Krisen – allen voran durch Corona-Pandemie und vom Krieg in Europa verursachten Inflationsdruck – noch tiefer in die Armut. Es hilft nun nicht, Wirtschaftswachstum für Afrika wahlweise als Allheilmittel oder Unheil darzustellen, denn die Realität ist wesentlich komplexer.

https://www.dandc.eu/de/article/zahlreiche-krisen-treiben-millionen-von-menschen-afrika-immer-tiefer-die-armut-der-einfache

Das Konzept der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit ist überholt

Die internationale Gemeinschaft muss kooperieren, um globale öffentliche Güter bereitzustellen, aber die reichsten Volkswirtschaften knausern. Das etablierte ODA-System (official development assistance) ist für diesen Zweck ungeeignet.

https://www.dandc.eu/de/article/globale-oeffentliche-gueter-erfordern-internationale-zusammenarbeit-aber-die-reichen

Warnung der Anti-IS-Koalition: Nährboden für Extremisten in Afrika nimmt zu

Die Anti-IS-Koalition warnt vor einem zunehmenden Nährboden für Extremisten in Afrika. Das 2014 gegründete Bündnis konzentriert sich seit 2021 mit einer eigenen Gruppe auf Afrika.

https://www.tagesspiegel.de/internationales/warnung-der-anti-is-koalition-nahrboden-fur-extremisten-in-afrika-nimmt-zu-9446786.html

Aus Sorge vor rassistischen Bedrohungen – Immer mehr Menschen aus Subsahara-Afrika verlassen Tunesien

Aus Sorge vor rassistischen Bedrohungen und Anfeindungen verlassen offenbar immer Menschen aus afrikanischen Staaten südlich der Sahara Tunesien.

https://www.deutschlandfunk.de/aus-sorge-vor-rassistischen-bedrohungen-immer-mehr-menschen-aus-subsahara-afrika-verlassen-tunesien-102.html

Macron verkündet in Afrika eine «neue Ära». Auf dem Kontinent misstraut man den grossen Worten aus Paris – zu Recht

Der französische Präsident propagiert auf seiner Afrika-Reise das Ende der «Françafrique». Doch seine Versprechen sind vage, wenig glaubwürdig – und womöglich kommen sie zu spät.

https://www.nzz.ch/meinung/macrons-neue-aera-fuer-afrika-grosse-rhetorik-kleine-taten-ld.1728640

UNICEF-Bericht

Eine Milliarde Mädchen und Frauen mangelernährt

Laut den Vereinten Nationen leiden mehr als eine Milliarde Frauen unter Mangelernährung. Allein in den zwölf am stärksten betroffenen Ländern sind 6,9 Millionen Schwangere und stillende Mütter unterernährt. Die UN warnen vor Folgen für Generationen.

https://www.tagesschau.de/ausland/bericht-ernaehrungsunsicherheit-101.html

Macrons Bußgang

In Afrika bittet der französische Präsident um Entschuldigung für die kolonialen Sünden

https://www.fr.de/politik/macrons-bussgang-92127919.html

Burkina Faso meldet Schlag gegen Terroristen

In Burkina Faso sollen durch Luftangriffe der Armee mehr als 100 Rebellen getötet worden sein.

https://www.deutschlandfunk.de/burkina-faso-meldet-schlag-gegen-terroristen-100.html

Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfg.de
Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe
Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.